

**Lagebericht**  
**der**  
**Kreissparkasse Gelnhausen**

**mit Sitz in: Gelnhausen**  
**eingetragen beim: Amtsgericht Hanau**  
**Handelsregister-Nr.: HRA 12085**

## Inhaltsverzeichnis

<b>A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	4
1.2 Berichterstattung über die Branchensituation.....	5
1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse.....	6
1.4 Einlagensicherung.....	7
<b>2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b> .....	<b>8</b>
<b>3. Geschäftsverlauf</b> .....	<b>9</b>
3.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs .....	9
3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen .....	9
3.1.2 Kreditgeschäft.....	10
3.1.3 Wertpapiere.....	11
3.1.4 Einlagengeschäft und verbrieftete Verbindlichkeiten .....	11
3.1.5 Interbankengeschäft.....	12
3.1.6 Beteiligungen.....	12
3.1.7 Investitionen .....	12
3.1.8 Bilanzunwirksames Kundengeschäft .....	13
3.1.9 Bilanzunwirksames Eigengeschäft .....	14
3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	14
3.2.1 Vermögenslage.....	14
3.2.2 Finanzlage.....	15
3.2.3 Ertragslage .....	16
3.3 Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung .....	19
<b>4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b> .....	<b>19</b>
4.1 Personal- und Sozialbereich .....	19
4.2 Sonstiges .....	20
<b>B. Nachtragsbericht (Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres)</b> .....	<b>22</b>
<b>C. Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB</b> .....	<b>22</b>
<b>1. Risikomanagementziele, -methoden und -controlling / Methoden zur Absicherung</b> .....	<b>22</b>
<b>2. Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle Risiken und Sonstige Risiken</b> ...	<b>25</b>
2.1 Adressenrisiken .....	25
2.2 Marktpreisrisiken.....	28
2.3 Liquiditätsrisiken.....	29
2.4 Operationelle Risiken .....	30

2.5	Sonstige Risiken .....	32
2.6	aE-Stresstest .....	32
2.7	Inverser Stresstest.....	33
<b>3.</b>	<b>Zusammenfassende Darstellung der Risikolage .....</b>	<b>33</b>
<b>D.</b>	<b>Prognosebericht .....</b>	<b>34</b>
1.	Gesamtwirtschaftliche Perspektiven 2021 .....	34
2.	Aussichten für den Main-Kinzig-Kreis .....	35
3.	Erwarteter Geschäftsverlauf 2021 .....	35
3.1	Vermögenslage .....	35
3.2	Finanzlage.....	35
3.3	Ertragslage .....	35
<b>E.</b>	<b>Statistischer Bericht nach § 15 Abs. 2 HSpG.....</b>	<b>39</b>
I.	Mitarbeiter, Filialnetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange ..	39
II.	Förderung der Vermögensbildung .....	40
III.	Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs .....	42
IV.	Girokonten auf Guthabenbasis.....	42
V.	Beratung von Existenzgründern .....	42
VI.	Vermittelte Förderkredite .....	42

## **A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage**

### **1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

#### **1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Neben der regionalen Wirtschaftsentwicklung sind für die Sparkasse auch die deutsche und die internationale Wirtschaftslage sowie die Entwicklung der Kapitalmärkte von Bedeutung. Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Virus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der Corona-Pandemie beherrscht. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel.

Mit Ausnahme Chinas erlebten fast alle Länder, den schwankenden Infektionszahlen folgend, Wechsel aus Lockdowns und zwischenzeitlichen Erholungen. Auf Jahresbasis wird die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über vier Prozent rückläufig sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als zehn Prozent aus.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Für Länder mit einer großen Bedeutung des Tourismussektors werden bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfraten prognostiziert. Das zu Beginn des Jahres aus der EU ausgeschiedene Vereinigte Königreich, das nun zum jüngsten Jahreswechsel auch bei den Handelsregeln aus dem Binnenmarkt in den Folgevertrag mit der EU gewechselt ist, landete 2020 bei der BIP-Entwicklung ebenfalls in etwa an der Grenze zu einer zweistelligen prozentualen Schrumpfung.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich herausgehobenen größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Nach einem starken Einbruch im zweiten Quartal, zeigte sich bereits im dritten Quartal eine starke Erholung.

Dieser Aufschwung wurde dann allerdings im November mit dem wieder ausgebrochenen Infektionsgeschehen und dem nötig gewordenen zweiten Lockdown unterbrochen. Von der erneuten Schließung waren und sind bis heute wieder viele Dienstleistungen in den Bereichen Verkehr, Gastronomie, Freizeit, Veranstaltungen, Hotellerie etc. betroffen.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 % ausgewiesen. Diese Zahl könnte in den nächsten Monaten noch nachjustiert werden. Revisionen sind gerade angesichts der herrschenden hohen Unsicherheiten und bestehender Datenlücken in der besonderen Situation des Lockdowns wahrscheinlich.

Die Politik reagierte auf die Krise mit großzügigen wirtschaftlichen Hilfspaketen und die Europäische Zentralbank flankierte diese Maßnahmen mit der Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und der Ausweitung des Anleihekaufprogramms.

Der Leitzins blieb in dieser Zeit unverändert bei -0,5 % für Einlagefazilitäten. Dieser Satz ist der in der aktuell herrschenden Überschussliquiditätssituation entscheidende Leitzinssatz, der das Geld- und Kapitalmarktgeschehen beeinflusst.

In dem erhöhten Staatskonsum spiegelt sich die expansive Finanzpolitik zur Stabilisierung in der Krise wider. Dazu kommen die stark ausgeweiteten staatlichen Transfers, die sich nicht in der Konsumverbuchung des öffentlichen Sektors, aber in der Summe der Staatsausgaben zeigen. Die Steuereinnahmen waren dagegen in der Rezession rückläufig. Die Neuverschuldung stieg deshalb 2020 sprunghaft an.

Der Arbeitsmarkt hat sich in Deutschland als recht robust erwiesen. Zwar ist die Zahl der Erwerbstätigen 2020 zurückgegangen und die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahresdurchschnitt zugenommen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist 2020 um 0,9 %-Punkte auf 5,9 % gestiegen. Doch angesichts des extremen BIP-Einbruchs ist dies eine moderate Entwicklung. Zur Abfederung haben auch die sehr großzügigen Kurzarbeitsregelungen beigetragen, die die Beschäftigung und auch die Einkommensströme stabilisierten.

Aufgrund angebots- und nachfrageseitiger Aspekte der Pandemie war der Preisauftrieb 2020 sehr verhalten. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5 % in der Abgrenzung des nationalen Warenkorbtes bzw. um 0,4 % gemäß dem HVPI.

Diese Wirtschaftsentwicklung lässt sich auch auf den Main-Kinzig-Kreis übertragen.

Am Jahresende 2020 waren nach Angaben der Arbeitsagentur 12.650 Menschen im Main-Kinzig-Kreis arbeitslos gemeldet. Dies sind 3.473 Personen mehr als im Vorjahr, dies entspricht einer um 1,5 %-Punkte erhöhten Arbeitslosenquote von 5,5 %. Aus dem Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern (IHK) geht hervor, dass es knapp 69,0 % der Unternehmen im Main-Kinzig-Kreis wenigstens befriedigend bis gut geht.

Nach Einschätzung der regionalen IHK wird auch 2021 ein herausforderndes Jahr. In Abhängigkeit vom weiteren Verlauf der Pandemie können weitere negative Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt, die Innenstädte und den Tourismus entstehen. Dieser Einschätzung der wirtschaftlichen Lage schließt sich die Sparkasse an.

#### **Quellenverzeichnis:**

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick vom 28. Januar 2021

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern: Konjunkturbericht am Jahreswechsel 2020 / 21

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

## **1.2 Berichterstattung über die Branchensituation**

Die Marktausschöpfung der Sparkasse gemessen an den Privatgirokonten in Relation zu den Einwohnern (Giomarktkennziffer) hat im Berichtsjahr 31,5 % betragen (im Jahr 2018: 31,6 %) und ist damit nahezu konstant geblieben.

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse ist die Branchensituation gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Auch die Sparkasse sieht sich regelmäßig über die Angebote von Direktbanken oder banknahen Instituten (Near-Banks) mit einem erheblichen

Wettbewerbs- und insbesondere Preisdruck konfrontiert. Darüber hinaus werden weiterhin die Angebote von Fintechs an Bedeutung gewinnen. Hierbei werden bisherige Finanzdienstleistungen durch beispielsweise den Einsatz von Internet-Banking verändert.

Die letzte Umfrage der Deutschen Bundesbank im Jahr 2019 zur anhaltenden Niedrigzinspolitik hat gezeigt, dass die anhaltend niedrigen Zinsen die deutschen Kreditinstitute in allen Szenarien über einen Zeitraum von fünf Jahren deutlich belasten. Ebenso erschweren diese Rahmenbedingungen den nachhaltigen Kapitalaufbau. Dies trifft auch auf die Sparkasse zu.

Das Umfeld kann auch 2020 als schwierig bezeichnet werden. Das Jahr war einerseits durch die seit vielen Jahren sehr niedrigen, teils negativen Zinsen geprägt. Die Erfordernisse der modernen Zeit (z. B. durch Online-Banking) verlangen andererseits entsprechende Maßnahmen. Um die Kosten unter Kontrolle zu halten, wurde erneut in mehr Digitalisierung investiert. Der hohe Druck im Wettbewerb treibt Innovationen voran. Die Herausforderungen der Corona-Pandemie haben im vergangenen Jahr die Lage zusätzlich erschwert. Verbraucherseitig sorgen mehr Homeoffice und geringere Einkommen durch Kurzarbeit für Veränderungen im Nachfragverhalten und damit auch der Geldströme. Angebotsseitig ergeben sich spiegelbildliche Effekte. Mit Sorge beobachten wir darüber hinaus die noch immer sehr niedrigen Insolvenzzahlen. Es ist nicht auszuschließen, dass die Sofort- und Überbrückungshilfen sowie das Verschieben von Insolvenzen zu einem bedenklichen Rückstau führen können.

#### **Quellenverzeichnis:**

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern: Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Volkswirtschaft und Statistik  
Deutsche Bundesbank: Ergebnisse des LSI-Stresstest 2019

### **1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen der Sparkasse**

Die Kreissparkasse Gelnhausen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Gelnhausen. Der Main-Kinzig-Kreis ist Träger der Sparkasse. Die Geschäftstätigkeit beruht auf diversen rechtlichen Bestimmungen, wie beispielsweise dem Kreditwesengesetz (KWG), dem hessischen Sparkassengesetz und der Satzung der Kreissparkasse Gelnhausen.

Kernregion der Geschäftstätigkeiten bilden der Altkreis Gelnhausen und der Main-Kinzig-Kreis.

Der öffentliche Auftrag, den die Sparkassen gemäß dem Sparkassengesetz zu erfüllen haben, spiegelt sich in sicheren Anlagemöglichkeiten für ihre Kunden sowie in geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen für regionale Wirtschaftsunternehmen wider. Das Regionalprinzip der Sparkassen verdeutlicht sich durch eine besondere Förderung des Sparens und der Vermögensbildung in ihrem Geschäftsgebiet.

Die Sparkasse hat als ein dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen ihres Trägers besondere Leistungen zur Förderung der kommunalen Belange, insbesondere im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich (öffentlicher Auftrag), im Geschäftsgebiet in vielfältiger Weise erbracht.

Nähere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse können dem beigefügten Statistischen Bericht gemäß § 15 Abs. 2 Hessisches Sparkassengesetz entnommen werden (siehe Punkt E. Statistischer Bericht).

Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Der Träger haftet für die Erfüllung sämtlicher am 18. Juli 2005 bestehenden Verbindlichkeiten der Sparkasse, die bis zum 18. Juli 2001 vereinbart waren. Für nach diesem Termin bis zum 18. Juli 2005 vereinbarte Verbindlichkeiten galt die Haftung nur, wenn die Laufzeit nicht über den 31. Dezember 2015 hinausging. Seit dem 18. Juli 2005 unterstützt der Träger die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht.

Die Sparkasse bedient sich im Kunden- und Eigengeschäft der Produkte und Dienstleistungen der Verbundunternehmen der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen sowie weiteren Einrichtungen der Sparkassenorganisation, die im Verbund mit der S-Finanzgruppe Aufgaben arbeitsteilig erfüllen. Das Verbundgeschäft ist besonders im Hinblick auf die für eine starke Kundenbindung wichtigen Altersvorsorgeberatungen ein notwendiger Bestandteil. Darüber hinaus ergänzen sie das Produktportfolio unter anderem bei den Immobilienfinanzierungen und der Absicherung von Lebensrisiken. Die Verbundpartner Landesbank Hessen-Thüringen, DekaBank, SV Sparkassenversicherung, Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, Deutsche Leasing AG, S-Kreditpartner GmbH, LBS-Immobilien GmbH und weitere Verbundunternehmen bieten mit ihren Produkten umfassende Lösungen für die Bedürfnisse der Kunden. Gemeinsam mit den sparkasseneigenen Produkten decken sie die gesamte Palette der notwendigen Produktportfolien im Rahmen der Bedarfswelder der Sparkassen-Finanzkonzepte ab.

#### **1.4 Einlagensicherung**

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen besteht ein Haftungsverbund. Durch diese Verknüpfung steht im Bedarfsfall das gesamte Sicherungsvolumen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt damit über ein von der BaFin als Einlagensicherungssystem anerkanntes institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses System vereint zwei Funktionen in sich.

Zum einen wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen die Einlagensicherungsfunktion in das Sicherungssystem integriert. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalls geleistet werden. Für die Feststellung des Entschädigungsfalls ist die BaFin zuständig.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Als zusätzliche, neben den nationalen Sicherungseinrichtungen existierende Vorsorge entfaltet darüber hinaus der regionale Reservefonds der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen instituts- und gläubigerschützende Wirkung. Der Fonds wird von den Mitgliedssparkassen des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT) und der Landesbank Hessen-Thüringen sukzessive dotiert, bis 5 Promille der Bemessungsgrundlage (Gesamtrisikoposition, nach der sich die bankaufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel errechnen) erreicht sind. Die Einzahlungsverpflichtung eines Instituts bemisst sich risikoorientiert unter Berücksichtigung von Bonus- und Malusfaktoren. Bis zur vollständigen Bareinzahlung des Gesamtvolumens übernimmt der SGVHT die Haftung für die Zahlung des ausstehenden Differenzbetrags, der auf erstes Anfordern bei den Instituten eingezogen werden kann.

## 2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen stellen unsere, in der Geschäftsstrategie definierten, bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar:

Leistungsindikator	IST 2019	IST 2020	Prognose 2020	Prognoseabweichung
Cost-Income-Ratio	79,10%	77,68%	76,32%	1,36%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (wirtschaftlich)	3,20%	1,52%	-0,35%	1,87%
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS	0,48	0,47	0,53	-0,06
Kernkapitalquote	16,77%	16,93%	15,98%	0,95%
Liquidity Coverage Ratio	1,48	1,76	1,20	0,56
Kundenzufriedenheit	k. A.	53,00%	k. A.	



Die Leistungsindikatoren der Tabelle sind wie folgt definiert:

Leistungsindikator	Messinstrument
Cost-Income-Ratio	Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (wirtschaftlich)	Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern (inkl. Veränderung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) zum wirtschaftlichen Eigenkapital zu Beginn des Geschäftsjahres
Betriebsergebnis vor Bewertung	Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen, bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen i. S. d. Sparkassenbetriebsvergleichs im Verhältnis zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS)
Kernkapitalquote	Meldung gemäß SolvV bzw. CRR
Liquidity Coverage Ratio	Meldung gemäß delVo bzw. CRR
Kundenzufriedenheit	Ergebnisse der 2020er-SOKD-Umfrage (Kundenzufriedenheitsindex Sparkassen-Onlinekunden-Dialog, Messung erfolgt im zweijährigen Rhythmus); Kennzahl stellt eine strategische Zielgröße in der Geschäftsstrategie dar

### 3. Geschäftsverlauf

#### 3.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung der sehr stark einflussnehmenden Covid-19-Krise ein insgesamt betrachtet nicht vollständig zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Während das im Berichtsjahr nach wie vor niedrige Zinsniveau den Zinsüberschuss weiter belastete, verringerten notwendige Bewertungsmaßnahmen für Wertpapiere und Kredite den Gewinn darüber hinaus.

Die strategischen Kerngeschäftsfelder lagen 2020 unverändert im Privat- und Individualkundengeschäft, im mittelständischen Firmenkundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

##### 3.1.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2020 ist die Bilanzsumme der Sparkasse deutlich um 9,65 % auf 1.315,5 Mio EUR gestiegen. Die betriebswirtschaftliche Prognose aus 2019 wurde moderat übertroffen. Das Geschäftsvolumen aus Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite) stieg ebenfalls deutlich um 115,8 Mio EUR auf 1.325,7 Mio EUR. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert auf der Passivseite im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kundeneinlagen. Auf der Aktivseite ist trotz des Rückgangs der Wertpapiere das gestiegene Kundenkreditvolumen sowie der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ausschlaggebend.

<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2020</b>	<b>Veränderungen</b>	<b>Veränderungen</b>
	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>Mio EUR</b>	<b>in %</b>
Geschäftsvolumen	1.209,9	<b>1.325,7</b>	115,8	9,57
Bilanzsumme	1.199,7	<b>1.315,5</b>	115,8	9,65
Kundenkreditvolumen (inkl. Treuhandkredite und Eventualverbindlichkeiten)	881,3	<b>911,9</b>	30,6	3,47
Wertpapiere	176,8	<b>150,4</b>	-26,4	-14,93
Forderungen an Kreditinstitute	32,4	<b>82,0</b>	49,6	153,09
Kundeneinlagen (einschließlich nachrangige Verbindlichkeiten)	995,0	<b>1.095,2</b>	100,2	10,07
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56,8	<b>62,7</b>	5,9	10,39

### 3.1.2 Kreditgeschäft

Das Kundenkreditvolumen zeigt einen Anstieg von 30,6 Mio EUR. Die betriebswirtschaftliche Prognose aus 2019 wurde leicht unterschritten. Das Kundenkreditvolumen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 911,9 Mio EUR (Vorjahr: 881,3 Mio EUR). Das konjunkturelle Umfeld begünstigte private Investitionen. Die Sparkasse zahlte im Geschäftsjahr 2020 neue Kredite in Höhe von insgesamt 131,0 Mio EUR (Vorjahr: 128,9 Mio EUR) aus.

<b>Kundenkreditvolumen nach Kreditarten *</b>	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2020</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen an Kunden	871.122	897.404
darunter:		
Kommunalkredite	78.661	66.934
grundpfandrechtlich gesicherte Kredite	385.773	383.147
Personalkredite	406.688	447.323
Treuhandkredite	0	4.203
Avalkredite	10.226	10.256
<b>Gesamt</b>	<b>881.348</b>	<b>911.863</b>

\*ohne unwiderrufliche Kreditzusagen

Kreditvolumen nach Kreditnehmer	31.12.2019 TEUR	31.12.2020 TEUR
Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige*	464.983	462.087
Private	400.606	429.907
Sonstige**	15.759	19.869
<b>Gesamt</b>	<b>881.348</b>	<b>911.863</b>

\* inkl. kommunale Eigenbetriebe

\*\* inkl. Treuhand- und Avalkredite

### 3.1.3 Wertpapiere

Die strategische Ausrichtung der Sparkasse ist auch im Berichtsjahr beibehalten worden. Der Schwerpunkt liegt dabei in erster Linie auf öffentlichen Anleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Bankanleihen. Zur Beimischung dienen Immobilienspezialfonds. Das Volumen des Master-Wertpapier-Spezialfonds übersteigt den Direktbestand zum Bilanzstichtag. Das Eigengeschäft der Sparkasse im Wertpapierbereich dient grundsätzlich der Anlage freier Mittel und der Liquiditätssteuerung.

Der Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ reduzierte sich per Saldo deutlich um 25,3 Mio EUR auf 48,1 Mio EUR (Vorjahr: 73,4 Mio EUR). Die Bestände haben weiterhin mehrheitlich kurze und mittlere Restlaufzeiten. Der Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sank per Saldo leicht um 1,1 Mio EUR auf 102,3 Mio EUR (Vorjahr: 103,4 Mio EUR). Der Bestand entfällt nahezu ausschließlich auf einen Master-Wertpapier-Spezialfonds. Die Veränderung in beiden Posten resultiert zum Großteil aus nicht wiederangelegten Fälligkeiten im Direktbestand sowie der Bewertung am Bilanzstichtag.

Im gesamten Wertpapierbestand ergibt sich eine Reduzierung um 26,4 Mio EUR. Ursprünglich plante die Sparkasse die Wiederanlage fälliger Wertpapiere und somit einen konstanten Bestand.

Die Bewertung erfolgt ausschließlich zum strengen Niederstwertprinzip. Mit Ausnahme von Investmentbeteiligungen, welche sich im Anlagevermögen befinden, sind alle Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Sparkasse agierte ihren strategischen Grundsätzen folgend risikobewusst. Ziel der Anlagestrategie der Sparkasse ist es, unter Risk-Return- und Diversifikationsaspekten eine optimierte Portfoliostruktur zu erreichen. Über den Master-Wertpapier-Spezialfonds nutzt die Sparkasse dabei das Fondsmanagement der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH.

Die Sparkasse hat im Zuge der anfänglichen Covid-19-Krise Emerging-Markets-Anleihefonds und den Aktienfonds aus dem Bestand des Master-Wertpapier-Spezialfonds veräußert. Im direkt gemanagten Anleihebestand hält die Sparkasse zur Beimischung einen kleinen Anleihenbestand (3,6 Mio EUR) aus Emerging-Markets.

### 3.1.4 Einlagengeschäft und verbriefte Verbindlichkeiten

Die Kundeneinlagen, einschließlich der nachrangigen Verbindlichkeiten, stiegen 2020 deutlich um 100,2 Mio EUR auf 1.095,2 Mio EUR. Die betriebswirtschaftliche Prognose aus 2019 wurde deutlich übertroffen. Ursächlich waren die anhaltend steigenden Sichteinlagen. Dies ist im Wesentlichen der weiterhin auf sehr niedrigem Niveau befindlichen

Zinsstrukturkurve geschuldet. Der Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ weist weiterhin keinen Bestand auf.

Die genannte Zinssituation veranlasst unsere Kunden noch immer, Spar- und Termineinlagen sowie Sparkassenbriefe bei Fälligkeit in Sichteinlagen zu wandeln. Die Kundeneinlagen weisen nunmehr einen Bestand von 83,3 % (Vorjahr: 82,9 %) der Bilanzsumme auf.

<b>Kundeneinlagen nach Bilanzposten</b>	<b>31.12.2019 TEUR</b>	<b>31.12.2020 TEUR</b>
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kunden	994.500	1.094.907
Nachrangige Verbindlichkeiten	504	262
<b>Gesamt</b>	<b>995.004</b>	<b>1.095.169</b>

<b>Kundeneinlagen nach Produkten</b>	<b>31.12.2019 TEUR</b>	<b>31.12.2020 TEUR</b>
Sichteinlagen, Aktivsparen	837.152	956.600
Termineinlagen, Sparkassenbriefe	26.379	13.697
Spareinlagen	130.969	124.610
Kapitalbriefe	504	262
<b>Gesamt</b>	<b>995.004</b>	<b>1.095.169</b>

### 3.1.5 Interbankengeschäft

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich im Jahr 2020 deutlich um 49,6 Mio EUR auf 82,0 Mio EUR (Vorjahr: 32,4 Mio EUR) erhöht. Die unterhaltenen Guthaben wurden erneut überwiegend in kurzfristige Anlagen im Geldmarktbereich investiert und lagen damit erheblich über der betriebswirtschaftlichen Prognose aus 2019.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Treuhandkredite) erhöhten sich im Jahr 2020 leicht. Der Zugang betrug 5,9 Mio EUR auf 62,7 Mio EUR (Vorjahr: 56,8 Mio EUR). Damit wurde die betriebswirtschaftliche Prognose aus 2019 deutlich unterschritten.

### 3.1.6 Beteiligungen

Die Beteiligungen von 7,6 Mio EUR sind im Vergleich zum Vorjahr (7,6 Mio EUR) konstant geblieben.

### 3.1.7 Investitionen

Um die Ertragslage der Sparkasse substanziell zu verbessern, investiert die Sparkasse in Immobilien. Neben Investitionen in die bestehende Struktur wurde im Berichtsjahr das Sparkassen-Dienstleistungszentrum (SDZ) in Gründau eröffnet. Mit einem hohen

Anteil an fremdvermieteter Fläche, steht die für den Vermietungsanteil relevante Rendite im Fokus des Objektes. Die ehemaligen Filialen an den Standorten in den Ortsteilen Lieblos, Niedergründau und Rothenbergen wurden aufgegeben und eine Zentralisierung im SDZ erreicht. Im Jahr 2021 wird die Immobilie in Lieblos ein Schwerpunkt der Investitionen sein. Dort sollen, nach einem notwendigen Umbau, Wohnungen in den ehemaligen Filialräumen entstehen. Eine ähnliche Vorgehensweise ist für eine weitere geschlossene Filiale in Neuenhaßlau angedacht.

Im Berichtsjahr wurde das Parkhaus „Stadtmitte“, das direkt an den Standort unserer Hauptstelle angrenzt, durch die Stadt Gelnhausen und die Sparkasse als Eigentümergemeinschaft erworben.

Eine weitere Immobilie, die für die Ertragslage der Sparkasse zukünftig von Bedeutung sein könnte, ist das sogenannte Ditzel-Haus in bester Innenstadtlage. Hier konnte die Sparkasse ebenfalls Eigentümerin werden und hat eine entsprechende Investition getätigt. Im Hinblick auf eine mögliche Entwicklung des ehemaligen Kaufhauses JOH, war dieser Erwerb von zentraler Bedeutung. Da beide Gebäude baulich miteinander verbunden sind, ist eine Trennung nicht darstellbar. Nachdem die Entwicklung eines Outlet-Centers aufgrund der Insolvenz des Investors gescheitert war, bietet sich aktuell für die Sparkasse die Chance, an diesem Standort eine Quartiersentwicklung als Renditeobjekt zu realisieren. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 29. Mai 2019 den Vorstand beauftragt eine Realisierung des Vorhabens zu prüfen und zu klären, ob unter Chancen-Risikogesichtspunkten die Wirtschaftlichkeit gegeben ist.

Neben diesen Investitionen in Immobilien, bildet die IT den zweiten Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten. Neben den Investitionstätigkeiten in Infrastruktur und Datensicherheit rechnet die Sparkasse, aufgrund der Pandemie und dem darauffolgenden Trend zum mobilen Arbeiten, mit entsprechenden Investitionen in diesem Bereich.

### 3.1.8 Bilanzunwirksames Kundengeschäft

Das Depotvolumen unserer Kunden inklusive der Anlagen in Depots bei der DekaBank und dem S-Broker reduzierte sich im Jahr 2020 um 22,5 Mio EUR auf 246,5 Mio EUR (Vorjahr: 269,0 Mio EUR).

Die Umsätze im Wertpapierkommissionsgeschäft und die Vermittlungsgeschäfte haben sich in der Summe wie folgt entwickelt:

<b>Umsatzentwicklung Kommissions- und Vermittlungsgeschäft Wertpapier</b>	<b>31.12.2019 TEUR</b>	<b>31.12.2020 TEUR</b>
Festverzinsliche Wertpapiere	20.952	16.284
Aktien	15.848	37.600
Investmentfonds	54.046	57.840
<b>Gesamt</b>	<b>90.846</b>	<b>111.724</b>

Das vermittelte Bausparvolumen (LBS) reduzierte sich im Jahr 2020 um 13,7 Mio EUR auf 21,6 Mio EUR deutlich (Vorjahr: 35,3 Mio EUR). Bei den Lebens- und Rentenversicherungen (SV Sparkassenversicherung) sank das vermittelte Bruttovertragsvolumen ebenfalls. Hier reduzierte sich das Volumen um 2,3 Mio EUR auf 12,3 Mio EUR (Vorjahr: 14,6 Mio EUR).

### 3.1.9 Bilanzunwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung setzt die Sparkasse neben bilanziellen Geschäften Derivate ein. Der Gesamtbestand an Payer-Swaps am Bilanzstichtag 2020 lag bei 13,0 Mio EUR (31.12.2019: 3,0 Mio EUR). Zur Risikosteuerung wird auf Abschnitt C „Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB“ verwiesen.

## 3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### 3.2.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2020 geordnet. Sämtliche Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden nach den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung bewertet. Die Sparkasse hat für alle am Bilanzstichtag akuten und erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft durch Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Vorsorge getroffen. Die eigenen Wertpapiere wurden mit Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Für die allgemeinen Risiken des Bankgeschäftes stehen versteuerte Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB zur Verfügung. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB beläuft sich auf 56,4 Mio EUR (Vorjahr: 50,8 Mio EUR). Nach der Feststellung des Jahresabschlusses und der vorgesehenen Zuführung des Bilanzgewinns von 1,0 Mio EUR zur Sicherheitsrücklage würde sich diese auf 82,3 Mio EUR entwickeln – das entspräche einer Erhöhung um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 verfügte die Sparkasse über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 81,3 Mio EUR (Vorjahr: 79,8 Mio EUR). Dies besteht aus der Sicherheitsrücklage. Das Kernkapital setzt sich aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen.

Das angerechnete Ergänzungskapital besteht zum 31. Dezember 2020 aus Reserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel (insgesamt 145,0 Mio EUR) bezogen auf die Summe der gewichteten risikotragenden Aktiva, der operationellen Risiken und der Risiken aus Marktrisikopositionen überschreitet per 31. Dezember 2020 mit einer Eigenmittelquote von 18,59 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert von 8,00 % sowie die sich durch den Supervisory Review and Evaluation Process (SREP)-Bescheid ergebende Gesamtkapitalquote von 9,50 % zzgl. des Kapitalerhaltungspuffers von 2,50 %. Auch die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen von 12,26 % wird eingehalten. Diese beinhaltet 0,25 % antizyklischen Kapitalpuffer für Deutschland, der zurzeit ausgesetzt ist. Die Kernkapitalquote beläuft sich auf 16,93 %.

Die nachfolgende Darstellung der Ergebnisse der Solvabilitätsquoten erfolgt seit dem 1. Januar 2014 auf Basis der Capital Requirements Regulation (CRR).

<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen</b>	<b>31.12.2019</b> <b>TEUR</b>	<b>31.12.2020</b> <b>TEUR</b>
Bilanzielles Eigenkapital (vor Zuführung Bilanzgewinn)	79.821	<b>81.321</b>
Risikopositionen	773.274	<b>779.733</b>
Eigenmittel	142.563	<b>144.961</b>
darunter Kernkapital	129.694	<b>131.992</b>
Eigenmittelquote (in %)	18,44	<b>18,59</b>
Kernkapitalquote (in %)	16,77	<b>16,93</b>

Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist weiterhin ausreichend gegeben.

Die Sparkasse nutzt zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen bei Unterlegung mit Eigenkapital der Kreditrisiken den Kreditrisikostandardansatz (KSA). Als Verfahren zur Ermittlung der bankaufsichtlichen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken nutzt die Sparkasse den Basisindikatoransatz (BIA).

### 3.2.2 Finanzlage

Durch entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank wurden die Mindestreservevorschriften erfüllt. Die Bundesbank berechnet seit 2014 Negativzinsen für die Übererfüllung der Mindestreserve. Seit 30. Oktober 2019 findet ein zweistufiges System für die Verzinsung von gehaltener Überschussliquidität Berücksichtigung. Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Form von Offenmarktgeschäften (Haupt- und längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) wurden im Jahresverlauf nicht durchgeführt. Übernachtskredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht beantragt. Für die Inanspruchnahme der von der Deutschen Bundesbank im Rahmen des europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) eingeräumten Refinanzierungsangebote hat die Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens hinterlegt.

Die Bestimmungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die Liquidität wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt C. 2.3.

Die Liquiditätssteuerung wird auf der Basis bekannter und prognostizierter Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen durchgeführt. Es ist Vorsorge getroffen, unplanmäßige Liquiditätsabflüsse zu decken. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2020 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben und ist nach dem Ergebnis unserer Prognoserechnung auch für das Jahr 2021 gewährleistet (vgl. Abschnitt C. 2.3).

Ebenso werden die seit 2014 geltenden Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) und die daraus resultierenden Liquiditätsanforderungen beachtet.

### 3.2.3 Ertragslage

Die Analyse zur Ertragslage folgt dem in der Sparkassenorganisation geltenden Schema für überbetriebliche Vergleiche der Sparkassen (Betriebsvergleich der Sparkassen). Diesem Betriebsvergleich liegt eine betriebswirtschaftliche Betrachtung der Erfolge aus dem Sparkassengeschäft zugrunde, die Grundlage der Planung und Berichterstattung sowie der internen Steuerung ist.

In dieser betriebswirtschaftlichen Sichtweise werden Erfolge des laufenden Jahres dann dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet, wenn diese keinen außerordentlichen oder einmaligen Charakter haben. Liegen außerordentliche oder einmalige Erfolgswirkungen vor, werden diese im Betriebsvergleich dem sogenannten neutralen Ergebnis zugeordnet. Die handelsrechtlich vorgeschriebene Gliederung der Aufwands- und Ertragspositionen weicht daher teilweise von dieser Betrachtung ab.

In der nachstehenden Tabelle wurde eine Überleitung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Werte auf die betriebswirtschaftliche Darstellung des Betriebsvergleiches vorgenommen.

<b>Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2020 TEUR</b>	<b>Überleitung TEUR</b>	<b>2020 TEUR</b>	<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>
Zinsspanne (einschließlich laufender Erträge)	19.206,5	-487,9	18.718,6	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	7.771,2	52,7	7.823,9	Provisionsüberschuss
Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen	22.107,5	-1.352,2	20.755,3	Personal-/Sachaufwand
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	1.276,5	-1.101,0	175,5	Sonstiges ordentliches Ergebnis
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>6.146,7</b>	<b>-184,0</b>	<b>5.962,7</b>	<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>
Bewertungsergebnis	-4.060,9	472,6	-3.588,3	Bewertungsergebnis
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>2.085,8</b>	<b>288,6</b>	<b>2.374,4</b>	<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-325,5	-325,5	Saldo neutrales Ergebnis
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.085,8</b>	<b>-36,9</b>	<b>2.048,9</b>	<b>Ergebnis vor Steuern</b>
Steuern	-1.085,8	36,9	-1.048,9	Steuern
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.000,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>Jahresüberschuss</b>

Die Differenzen aus der Überleitung resultieren größtenteils aus aperiodischen, außerordentlichen oder nicht sparkassenbetrieblichen Sachverhalten.



<b>Entwicklung der Erfolgsspannenrechnung</b>			
<b>Betriebswirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>2019 TEUR</b>	<b>2020 TEUR</b>	<b>Veränderung TEUR</b>
Zinsüberschuss	20.100,7	18.718,6	-1.382,1
Provisionsüberschuss	7.636,0	7.823,9	187,9
Personal-/Sachaufwand	22.147,2	20.755,3	-1.391,9
Sonstiges ordentliches Ergebnis	263,9	175,5	-88,4
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>5.853,4</b>	<b>5.962,7</b>	109,3
Bewertungsergebnis einschließlich Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-4.487,7	-3.588,3	899,4
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>1.365,7</b>	<b>2.374,4</b>	1.008,7
Saldo neutrales Ergebnis	-363,1	-325,5	37,6
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.002,6</b>	<b>2.048,9</b>	1.046,3
Steuern (Vorjahr: Erstattete Steuern)	497,4	-1.048,9	-1.546,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.500,0</b>	<b>1.000,0</b>	-500,0
Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS)	1.208.445,0	1.274.175,0	65.730

Die DBS lag mit 1.274,2 Mio EUR (Vorjahr: 1.208,4 Mio EUR) ca. 11,3 Mio EUR nur moderat über dem Erwartungswert in Höhe von 1.262,9 Mio EUR.

Die Erwartungswerte der Aktiva im Kundengeschäft wurden leicht unter-, die der Passiva deutlich überschritten. Eine Wiederanlage der fälligen Wertpapiere des Direktbestandes fand nicht statt; stattdessen wurde der Bestand an Schuldscheindarlehen aufgestockt. Als Folge des Anstiegs der Sichteinlagen von Kunden, erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute, während die erwarteten Refinanzierungen bei Kreditinstituten nicht erforderlich waren.

Der Zinsüberschuss bleibt nach wie vor die wichtigste Ertragsgrundlage. Im Jahresvergleich sank er um 1,4 Mio EUR auf 18,7 Mio EUR (Vorjahr: 20,1 Mio EUR). In Relation zum Gesamtertrag (Summe aus Zinsüberschuss und Provisionsüberschuss) liegt der Zinsüberschuss bei 70,5 % (Vorjahr: 72,5 %). Ursächlich für den niedrigeren Zinsüberschuss sind weiterhin die, durch die allgemeine Zinsentwicklung bedingten, deutlich geringeren Erträge im Kundenkreditgeschäft. Die Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sanken ebenfalls deutlich. Auf Basis eines Zinsüberschusses in Höhe von 18,7 Mio EUR ergab sich eine Zinsspanne von 1,47 % der DBS, nach 1,66 % im Vorjahr. Der Erwartungswert der Sparkasse in Höhe von 19,6 Mio EUR bzw. 1,55 % der DBS wurde damit deutlich unterschritten.

Hauptquellen des Provisionsüberschusses bilden weiterhin der Giroverkehr, das Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie Vermittlungen an die S-Kreditpartner GmbH (SKP). Per Saldo ergab sich ein Provisionsüberschuss leicht über Vorjahresniveau in Höhe von 7,8 Mio EUR bzw. 0,61 % der DBS.

Der Erwartungswert der Sparkasse in Höhe von 8,2 Mio EUR bzw. 0,65 % der DBS wurde um 0,4 Mio EUR verfehlt. Dies ist insbesondere auf geringere Erträge in den Bereichen Kartengeschäft und Darlehen zurückzuführen. Der Provisionsaufwand liegt geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand als Summe von Personal- und Sachaufwand sank auf 20,8 Mio EUR (Vorjahr: 22,1 Mio EUR).

Damit lag der Verwaltungsaufwand leicht unter dem Erwartungswert der Sparkasse. Hierbei fiel der Personalaufwand u. a. wegen Personalabgängen, internen Stellenbesetzungen, Arbeitszeitverkürzungen und geringeren Pensionsrückstellungen um 1,5 Mio EUR deutlich niedriger aus und lag damit 0,6 Mio unter dem Erwartungswert, der Sachaufwand lag moderat unter dem Erwartungswert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung betrug im Geschäftsjahr 2020 0,47 % (Vorjahr: 0,48 %) der DBS und verfehlte den Erwartungswert in Höhe von 0,53 % der DBS deutlich. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verringerung von 0,01 %-Punkten. Hauptursächlich für diese Verringerung ist der Rückgang des Zinsüberschusses von 1,66 % auf 1,47 % der DBS. Entlastend wirkte der Rückgang des Personalaufwandes auf 1,07 % der DBS (Vorjahr: 1,24 %).

Die Sparkasse hat ihre konservative Bewertungspolitik der Vorjahre fortgesetzt und für alle erkennbaren Risiken Vorsorge getroffen. Der Bewertungssaldo aus dem Wertpapiergeschäft war negativ.

Maßgeblich geprägt wurde das Bewertungsergebnis vom Kreditgeschäft. Die über verschiedene Kundensegmente und Branchen gestreuten Kreditrisiken wurden angemessen abgeschirmt. Hauptsächlich durch den Wertberichtigungsbedarf bei einem bedeutenden Kreditnehmer von rd. 1,6 Mio EUR und einer PWB-Zuführung von rd. 0,6 Mio EUR ergab sich insgesamt ein negativer Saldo des Bewertungsergebnisses Kreditgeschäft von rd. 2,5 Mio EUR. Die PWB-Zuführung basierte auf einer neuen Bewertungssystematik.

Weiterhin fand eine positive Wertanpassung auf Sachanlagen Berücksichtigung. Die von der Sparkasse erwarteten Bewertungsverluste wurden insgesamt unterschritten. Im Ergebnis war das Bewertungsergebnis um 3,5 Mio EUR besser als erwartet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich per Saldo auf einen zu verzeichnenden Steueraufwand von 1,0 Mio EUR. Es ergibt sich unter Berücksichtigung der sehr stark einflussnehmenden Covid-19-Krise ein insgesamt betrachtet nicht vollständig zufriedenstellender Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn von 1,0 Mio EUR.

Die Cost-Income-Ratio (CIR) in Höhe von 77,68 % stellt das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand auf der einen Seite und dem Zins- sowie dem Provisionsüberschuss auf der anderen Seite dar. Sonstiger ordentlicher Ertrag und sonstiger ordentlicher Aufwand werden saldiert berücksichtigt. Die Erwartung (76,32 %) für das Jahr 2020 wurde um 1,36 %-Punkte leicht überschritten. Insgesamt betrachtet ist die CIR mit 77,68 % (Vorjahr 79,10 %) zwar moderat verbessert, aber immer noch unbefriedigend.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in Höhe von 1,52 % ergibt sich aus dem Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern (inkl. Veränderung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) zum wirtschaftlichen Eigenkapital und lag über den Erwartungen von -0,35 %.

Das erzielte Ergebnis ermöglicht eine Aufstockung des Eigenkapitals. Der Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn von insgesamt 1,0 Mio EUR soll nach dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands in voller Höhe in die Sicherheitsrücklage eingestellt werden.

### 3.3 Gesamtbeurteilung der Geschäftsentwicklung

Unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen kann der Geschäftsverlauf 2020 insgesamt betrachtet als nicht vollständig zufriedenstellend beurteilt werden, fiel aber im Rahmen der Covid-19-Krise besser als erwartet aus.

## 4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 4.1 Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt 2020 beschäftigte die Sparkasse 207 (Vorjahr: 226) aktive Beschäftigte (ohne Vorstand) in Voll- und Teilzeit (ohne freigestellte Personen). Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Personalstärke somit gesunken. Der Personalbestand gliedert sich in 129 Vollzeitbeschäftigte (Vorjahr: 144), 69 Teilzeit- und nicht bankspezifisch Beschäftigte (Vorjahr: 72) sowie 9 Auszubildende (Vorjahr: 10).

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 wurden 236 Beschäftigte (ohne Vorstand; einschließlich freigestellter Personen), darunter 10 Auszubildende und 2 nicht bankspezifisch tätige Beschäftigte, beschäftigt.

Am 1. August 2020 begannen drei junge Menschen ihre Berufsausbildung in unserer Sparkasse. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung im Geschäftsjahr 2020 konnte eine Bankkauffrau in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Drei Personen sind nach Ende der Ausbildung auf eigenen Wunsch ausgetreten.

Die Altersstruktur der bankspezifisch Beschäftigten stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

Altersstruktur	Anteil in %
unter 20 Jahre	2,54
20 bis unter 30 Jahre	14,41
30 bis unter 40 Jahre	20,76
40 bis unter 50 Jahre	24,58
50 bis unter 60 Jahre	29,24
über 60 Jahre	8,47

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten belief sich auf 57,20 % (Vorjahr: 55,60 %).

Die Arbeitszeitregelung innerhalb der Sparkasse wird durch eine entsprechende Dienstvereinbarung über die Anwendung variabler Arbeitszeit abgebildet.

Die Personalfluktuation hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert. Sie ist aus Sicht der Sparkasse weiterhin niedrig, was die ausgeprägte Loyalität und Identifikation unserer Beschäftigten zur Sparkasse untermauert. Eine starke und gute Mitarbeiterbindung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass im vergangenen Jahr zwölf Beschäftigte (Vorjahr: elf) ihre 25- bzw. 40-jährige Betriebszugehörigkeit feiern konnten.

In der Beratung und Betreuung unserer Kunden ist ein großes Maß an Fachwissen und Flexibilität gefordert. Aufgrund der ständigen Weiterentwicklung des Sparkassengeschäftes sowie technischer Neuerungen bildete auch im vergangenen Jahr die gezielte

potenzial- und aufgabenbezogene Förderung und Weiterentwicklung unserer Beschäftigten - vor allem unseres eigenen Nachwuchses - einen Schwerpunkt der Personalarbeit. Hierbei standen der Aufbau und die Erweiterung des Fachwissens sowie die Bereiche der Markt- und Kundenorientierung, die Handlungskompetenz sowie die Teamfähigkeit im Vordergrund.

Eine zentrale Rolle nimmt hierbei die Zusammenarbeit mit den Sparkassenakademien Hessen-Thüringen sowie mit internen und externen Referenten für Seminare und Schulungsmaßnahmen ein.

Ein Anteil von ca. 29,35 % der bankspezifisch Beschäftigten sind Sparkassenbetriebswirte oder haben einen höheren Abschluss, ein Anteil von ca. 59,70 % sind Sparkassen- und Bankkaufleute bzw. Sparkassen- und Bankfachwirte. Die restlichen bankspezifisch Beschäftigten haben eine andere Qualifikation.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt überwiegend nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD-S). Die tariflichen Möglichkeiten zur variablen Gestaltung von Gehaltsbestandteilen nach leistungs- und erfolgsorientierten Maßstäben spielen eine untergeordnete Rolle in der Sparkasse. Das Vergütungssystem ist so ausgestaltet, dass weder Vorstand noch Beschäftigte Anreize erhalten, verhältnismäßig hohe Risikopositionen einzugehen. Das Ergebnis der Risikoanalyse der Sparkasse bestätigt dies.

Die Sparkasse bietet Ihren Beschäftigten im Rahmen der betrieblichen Sozialleistungen unter anderem einen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge, Bikeleasing, eine betriebliche Krankenzusatzversicherung und eine Gruppenunfallversicherung an.

## **4.2 Sonstiges**

Im Geschäftsjahr 2020 haben wir unser neues Beratungszentrum SDZ Gründau in Betrieb genommen und im Gegenzug die Filialen der Ortsteile Lieblos und Rothenbergen geschlossen.

Wir haben uns moderner aufgestellt und in Gelnhausen-Haitz einen sogenannten CashCube (SB-Filiale) errichtet, sowie einen weiteren in Biebergemünd-Kassel geplant. Geschlossen wurden die Filialen Hasselroth-Neuenhaßlau und Biebergemünd-Wirtheim sowie die SB-Standorte Flörsbachtal-Lohrhaupten, Wächtersbach-Wittgenborn und Biebergemünd-Bieber. Dafür sind wir mit Ausnahme des Standortes Wächtersbach-Wittgenborn SB-Kooperationen mit Volks- und Raiffeisenbanken eingegangen.

Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Neben der Grundsteuer flossen den Kommunen 2020 Mittel in Form der Gewerbesteuer zu. Die Kommunen vor Ort partizipieren darüber hinaus durch die Einkommen- und Körperschaftsteuer-Umlagen.

Bei der 2005 gegründeten „Stiftung der Kreissparkasse Gelnhausen“ beträgt das Stiftungskapital 5,0 Mio EUR. Dieses Vermögen steht dauerhaft zur Verfügung und garantiert grundsätzlich eine nachhaltige Spendenvergabe, bei allerdings stark zurückgehenden Zinserträgen, für die Region. Im Geschäftsjahr 2020 hat die Stiftung gemäß ihrem Stiftungszweck gemeinnützige und mildtätige Zwecke wie zum Beispiel soziale Einrichtungen, Vereine, Schulen, Projekte und Initiativen unterstützt.

Die Sparkasse ist auch Zustifter der Sparkassen-Sportstiftung Main-Kinzig. Ein Vertreter der Sparkasse ist im Kuratorium vertreten.

Die aus dem Verkauf von PS-Losen erwirtschafteten Erträge wurden zur Förderung gemeinnütziger Zwecke verwendet.

Zahlreiche Spenden für kulturelle und soziale Zwecke ergänzen unser Engagement. Dies beziffert sich in der Summe aus Spenden und Sponsoring auf 80 TEUR im Geschäftsjahr (inklusive Spenden der Stiftung der Kreissparkasse Gelnhausen aber ohne Ausschüttungen aus den PS-Zweck-Erträgen). Im Sponsoring legen wir Wert auf ein breites Spektrum, bestehend aus Sport, Jugend und Familie, Kultur und Wissenschaft.

Ebenso wurden durch unser Haus auch Existenzgründer beraten und betreut. Weiterführende Daten sind dem Abschnitt E. „Statistischer Bericht“ V. zu entnehmen.

Die Sparkasse kooperiert mit den Förderbanken von Land und Bund. Sie bietet ihren Kunden Förderkreditprogramme, sowohl im privaten Wohnungsbau als auch im gewerblichen Bereich, aktiv an.

Gemäß Sparkassen-Onlinekunden-Dialog (SOKD) 2020 betrug die Kundenzufriedenheit mit der Sparkasse 53 % (Wertung "sehr gut" oder "ausgezeichnet") und lag damit mit 8 %-Punkten unter dem Durchschnitt des gesamten Verbandsgebietes des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT). 89 % der Kunden bewerteten die Gesamtzufriedenheit mit "gut" oder besser.

In der turnusmäßigen Wiederholungsmessung der Kundenzufriedenheit 2020 ist ein verbandsweiter Anstieg der Kundenzufriedenheit um rund 5 % zu verzeichnen; die Kreissparkasse Gelnhausen hat dabei nur 1 % zulegen können. Wesentliche Rahmenbedingungen, die zur verhaltenen Entwicklung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben (wie Preisanpassungen, die Niedrigzinssituation und der damit verbundenen Null-Verzinsung in gängigen bilanzwirksamen Anlageprodukten, Etablierung der Berechnung von Verwahrtgelt, Anpassungen der Filialstruktur), sind kurzfristig nur bedingt beeinflussbar. Auf Dauer müssen wir insgesamt deutlich mehr Kundenberatung anbieten und durchführen (Aufbau lebendiger und stabiler Kundenbeziehung), um sowohl betriebswirtschaftlich als auch bei den Zufriedenheits-Kennzahlen punkten zu können. Erfolgsversprechende Entwicklungsfelder sind und bleiben weiterhin die Eigeninitiative der Berater, die Optimierung des Informationsverhaltens sowie das Aussprechen passgenauer Empfehlungen und Lösungen für Kundenwünsche. Nach erfolgter Beratung steigt die Zufriedenheit der Kunden und die Produktabschlussquote der Kreissparkasse Gelnhausen liegt über dem Verbandsdurchschnitt. Die Steigerung der Kundendurchdringung wird deshalb weiterhin als qualitatives Ziel in den Zielkarten der Privatkundenberater stärker hervorgehoben und gewichtet. Die Kreissparkasse Gelnhausen strebt für die kommenden Jahre eine weitere positive Entwicklung an. Ziel ist es, in ausgewählten Geschäftsfeldern Marktanteile zu gewinnen und die Kundenzufriedenheit wieder auszubauen.

## B. Nachtragsbericht (Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres)

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die zu einer anderen Darstellung der Position der Sparkasse geführt hätten, vorgefallen.

## C. Risikoberichterstattung gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

Risikomanagementziele und -methoden einschließlich der Methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden.

### 1. Risikomanagementziele, -methoden und -controlling / Methoden zur Absicherung

Das kontrollierte Eingehen von Risiken ist ein Kerngeschäft der Kreditinstitute. Die Sparkasse hat ein System zum Risikomanagement auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzepts eingerichtet. Das vorrangige Ziel ist es, Risiken transparent und steuerbar zu machen. Risiken werden nur dann übernommen, wenn angemessene Ertragserwartungen gegenüberstehen und auch ungünstige Entwicklungen von der Sparkasse getragen werden können. Damit verfügt die Sparkasse über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement.

Die Sparkasse verwendet im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung den Fortführungsansatz (Going-Concern). Als Fortführungsansätze werden solche Steuerungskreise bezeichnet, bei denen unter Einhaltung der bankenaufsichtsrechtlichen Mindesteigenkapitalanforderungen die Geschäftstätigkeit des Instituts fortgeführt werden könnte, selbst wenn das komplette angesetzte bzw. verwendbare Risikodeckungspotenzial durch schlagend werdende Risiken aufgezehrt würde.

Das zur Absicherung möglicher Verluste dienende GuV-orientierte Risikodeckungspotenzial der Sparkasse wird regelmäßig am Ende eines Quartals ermittelt und vom Vorstand den einzelnen Risikoarten zugeteilt.

<b>GuV - Risikotragfähigkeit</b>	<b>01.01.2020</b>	<b>01.01.2021</b>
eingesetztes Risikodeckungspotenzial (RDP) (in Mio EUR)	17,0	16,0
Risiken (in Mio EUR)	10,4	9,8
Auslastung in %	61,1	61,0
freies eingesetztes RDP (in Mio EUR)	6,6	6,2

Die Verteilung des Risikodeckungspotenzials für das Jahr 2021 erfolgt nach Maßgabe der historischen und antizipierten Risikobedeutung und der gedachten Unternehmensziele auf einzelne Risikobereiche.

<b>Risikodeckungspotenzial</b>	<b>in Mio EUR</b>
für den Risikofall	17,4
für die aE-Stresstests *	49,1
<b>Verteilung des eingesetzten Risikodeckungspotenzials</b>	<b>Verteilung in %</b>
Adressrisiken	37,5
Marktpreisrisiken	59,4
Operationelle Risiken	3,1
Liquiditätsrisiken	<b>z.Zt. keine Limitierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit</b>

\* Stresstests, die auf außergewöhnlichen aber plausibel möglichen Ereignissen basieren

<b>Teilrisiken</b>	<b>Limit in Mio EUR</b>	<b>Risiko in Mio EUR</b>	<b>Auslastung in %</b>
<b>Adressrisiken:</b>			
-Kundengeschäft	4,0	2,8	68,8
-Beteiligungen	0,5	0,2	40,0
-Eigengeschäft	1,5	0,9	62,1
<b>Marktpreisrisiken:</b>			
-Bewertungsrisiken Eigengeschäft	7,0	4,5	64,6
-Zinsspannenrisiken	2,5	1,0	40,9
<b>Operationelle Risiken</b>	0,5	0,3	65,8
<b>Gesamt</b>	16,0	9,8	61,0

Als Risikodeckungspotenzial stehen der Sparkasse neben dem für das laufende Jahr geplanten Ergebnis auch die Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zur Verfügung.

Mit dem Unternehmenssicherungskonzept (USI) nutzt die Sparkasse ein Instrument, mit dem die strategischen und operativen Banksteuerungsprozesse strukturiert und zu einer ganzheitlichen Sicht zusammengeführt werden.

Die Risikoüberwachung der Sparkasse wird durch Fachbereiche wahrgenommen, die organisatorisch von den Markt- und Handelsbereichen getrennt sind. Sie sind verantwortlich für die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials.

Ausgehend von dem erwarteten operativen Betriebsergebnis vor Bewertung sowie dem Teil der Reserven, der für die bewusste Risikoübernahme freigegeben wird, legt der Vorstand differenzierte Risikolimits für die einzelnen Risikoarten fest. Die Überwachung der Limiteinhaltung wird durch regelmäßige Risikoberichte sichergestellt. Damit ist jederzeit bis in den Verwaltungsrat eine umfassende Transparenz der eingegangenen Risiken gewährleistet. Bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Risikosteuerung nutzt die Sparkasse auch Synergieeffekte des Sparkassenverbands.

Risikoart/Risikoreport	Berichtsturnus	Adressat
<b>Gesamtrisikobericht</b>	Vierteljährlich	Vorstand
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung
<b>Adressrisiken</b> Kundengeschäft Beteiligungsrisiko Eigengeschäft	Vierteljährlich	Vorstand / Verwaltungsrat
		Marktservice Aktiv
		Firmenkunden
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung
<b>Marktpreisrisiken</b> Anlagebuch	Monatlich	Vorstand
		Gesamtbanksteuerung
<b>Marktpreisrisiken</b> Zinsänderungsrisiken	Vierteljährlich	Vorstand
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung
<b>Liquiditätsrisiken</b>	Vierteljährlich	Vorstand
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung
<b>Operationelle Risiken</b>	Jährlich	Vorstand
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung
		div. Fachbereiche
<b>Risikotragfähigkeitsreport</b>	Vierteljährlich	Vorstand / Verwaltungsrat
		Interne Revision
		Gesamtbanksteuerung

Die Sparkasse hat in einem im Geschäftsjahr 2020 aktualisierten Risikohandbuch alle ihres Erachtens wesentlichen Risiken beschrieben. Hier sind neben der Fixierung des Risikomanagementprozesses und der Verantwortlichkeiten auch die den Berechnungen zugrundeliegenden Methoden zur Messung und Steuerung der Risiken prägnant und nach Risikobedeutung gegliedert dokumentiert.

Die Sparkasse unterscheidet grundsätzlich folgende Risikoarten: Adressen-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, Marktpreis-, operationelle und sonstige Risiken. Als wesentlich haben wir derzeit die Adressen-, Liquiditäts-, Marktpreis- und operationellen Risiken eingestuft. Bis auf weiteres werden die Liquiditätsrisiken aufgrund eines fehlenden sinnvollen methodischen Ansatzes im Rahmen des GuV-orientierten Risikodeckungspotenzials nicht limitiert; gleichwohl sind sie in den üblichen Controllingprozess einbezogen. Je nach Geschäftsfeld und Risikoart kommen verschiedene Messmethoden zum Einsatz. Die einzelnen Risikofaktoren werden dabei im Hinblick auf ihre möglichen Auswirkungen für die Gewinn- und Verlustrechnung beurteilt. Bei der Berechnung wurde ein Konfidenzniveau von 95 % zu Grunde gelegt.

Im Bereich der Eigengeschäfte, der Zins- und Adressenrisiken wird das Risiko zudem mit einem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Damit wird ein Betrag für mögliche barwertige Vermögensverluste angegeben, der innerhalb eines bestimmten Zeithorizonts mit der festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Diese Kennzahlen werden grundsätzlich durch verschiedene Szenarien auf der Grundlage möglicher Markt- bzw. Branchenentwicklungen ergänzt. Die Analyse und das Reporting der Risiken erfolgen regelmäßig unter Berücksichtigung eines Erwartungs- und



Risikoszenarios sowie auf außergewöhnlichen aber plausibel möglichen Ereignissen beruhenden so genannten aE-Stresstest-Szenarien und inversen Stresstests.

Daneben hat die Sparkasse einen zukunftsbezogenen Kapitalplanungsprozess implementiert, in dem der regulatorische und der interne Kapitalbedarf auf Basis der mittelfristigen Geschäftsplanung ermittelt werden. Neben dem Erwartungswert werden weitere adverse Entwicklungen, die auf die Kapitalplanung eine belastende Wirkung haben, betrachtet. Anschließend wird geprüft, ob das Risikodeckungspotenzial ausreicht das Risikotragfähigkeitslimit in den nächsten fünf Jahren zu decken.

Die Risikoschwerpunkte liegen, unter Zugrundelegung der Ergebnisse der jährlich durchgeführten Risikoinventur, im Bereich der Adressen- und der Marktpreisrisiken.

Die Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungen der prozessunabhängigen Internen Revision.

## **2. Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle Risiken und Sonstige Risiken**

### **2.1 Adressenrisiken**

Adressenrisiken werden schlagend, wenn Geschäftspartner der Sparkasse ihren finanziellen Verpflichtungen dem Institut gegenüber nicht mehr nachkommen.

Die Basis für die Steuerung der Adressenrisiken im Kreditgeschäft bildet der Abschnitt „Risikosteuerung im Kundenkreditgeschäft“ der Risikostrategie. Dieser enthält neben den Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft die unter Berücksichtigung der Gesamtrisikotragfähigkeit und der Ausgangslage geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft. Dazu gehören u. a. auch risikobegrenzende Maßnahmen und die Weiterentwicklung des Instrumentariums zur Kreditrisikosteuerung.

Grundsätzlich sollen Kredite nur an solche Personen vergeben werden, die im gemäß der Geschäftsstrategie definierten Geschäftsgebiet der Sparkasse ihren Wohnsitz, eine gewerbliche Niederlassung oder eine sonstige wirtschaftliche oder berufliche Anknüpfung haben.

Als Basis für die Messung von Adressenrisiken nutzt die Sparkasse grundsätzlich die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten einheitlichen Ratingverfahren.

Firmen-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie Freiberufler und Existenzgründer werden mit dem StandardRating, Bauträger, Investoren sowie Management- und Betreiberimmobilien mit dem ImmobiliengeschäftsRating bewertet. Für gewerbliche Kreditengagements bis 500 TEUR nutzt die Sparkasse das vollständig automatisierte KundenKompaktRating. Hierbei werden primär Zahlungsverkehrsdaten zur Klassifizierung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Für das Privatkundengeschäft sind Antrags- und Verhaltens-Scorings in den Kreditentscheidungsprozess integriert.

Im Rahmen der privaten Immobilienfinanzierung kommt das Baufinanzierungs-Scoring zum Einsatz.

Die Rating-Einstufung wird auch im Rahmen der Ermittlung von Kreditkonditionen berücksichtigt.

Auf der Datenbasis für das Kreditgeschäft erstellt die Sparkasse regelmäßig einen Risikobericht. Hierbei wird das Gesamtportfolio unter anderem nach Kundengruppen, Ratingklassen, Branchen und Sicherheiten analysiert. Aufgrund des satzungsmäßigen Auftrags besteht im Kundenkreditgeschäft eine regionale Konzentration auf unser in der Geschäftsstrategie definiertes Geschäftsgebiet. Ebenso sparkassentypisch ist die Fokussierung auf grundschuldbesicherte Darlehen. Größenkonzentrationen im Kreditgeschäft werden von uns auf Basis der in der Risikostrategie und in weiteren Organisationsrichtlinien festgelegten Parameter (z. B. ratingabhängige Obergrenzen, Portfoliolimits, kundenspezifische Engagementstrategien) überwacht, regelmäßig in den Adressenrisikoberichten analysiert und bewertet. Aufgrund unserer Analysen sind im Hinblick auf die identifizierten Risikokonzentrationen über die kundenspezifischen Engagementstrategien hinaus derzeit keine besonderen Maßnahmen erforderlich.

Des Weiteren erfolgt eine quartalsweise Überprüfung der Risikovorsorge.

Zur Früherkennung von Kreditrisiken wird ein grundsätzlich automatisiertes System eingesetzt, welches aufgrund definierter Frühwarnindikatoren auffällig gewordene Kreditnehmer identifiziert. Darauf aufbauend erfolgt eine abgestufte Engagementbetreuung (Normalbetreuung, Intensivbetreuung, Sanierung).

Entsprechend unseren strengen Bewertungsmaßstäben haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erkennbare (akute sowie latente) Risiken ausreichend Vorsorge getroffen. Die Auslastung des Risikolimits für Adressenrisiken lag während des gesamten Geschäftsjahres deutlich unterhalb der auf Gesamtbankebene festgelegten Grenzen.

Zur Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen hat die Sparkasse als geeigneten Ansatz für die Kreditrisikomessung den Kreditrisiko-Standard-Ansatz (KSA) gewählt.

Am 31. Dezember 2020 ergab sich für das gesamte Kundenkreditportfolio (einschließlich Kreditzusagen und Schuldscheindarlehen) folgende Risikostruktur: Auf die Ratingklassen 1 bis 5, die eine Ausfallwahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres zwischen 0,0 % und 0,39 % aufweisen, entfällt ein Anteil von 83,3 % (Vorjahr: 82,5 %) am Kundenkreditvolumen. Auf die Ratingklassen 6 bis 10 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,59 % bis 2,96 % entfällt ein Anteil von 13,8 % (Vorjahr: 14,6 %) am Kundenkreditvolumen. 1,3 % (Vorjahr: 1,6 %) des Kundenkreditvolumens entfallen auf die Ratingklassen 11 bis 13, die eine Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen 4,44 % und 10,0 % aufweisen, und 0,9 % (Vorjahr: 0,8 %) auf die Ratingklassen 14 bis 18 mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 15,0 % bis 45,0 % bzw. mit gebildeter EWB.

Am 31. Dezember 2020 ergab sich hinsichtlich des gerateten Firmenkunden-Kreditportfolios (inklusive Schuldscheindarlehen und „Sonstige Kreditnehmer“) im Umfang

von 569,7 Mio EUR mit Blankoanteilen von 271,2 Mio EUR (Vorjahr: 552,4 Mio EUR; Blankoanteile 239,0 Mio EUR) gemessen am Volumen folgende Struktur:

Firmen- und Gewerbetunden in %	2019		2020	
	Obligo-anteile*	Blanko-anteile**	Obligo-anteile*	Blanko-anteile**
Risikoklassen				
1-5	80,4	83,0	80,2	80,7
6-10	15,9	12,7	16,5	16,1
11-13	2,6	2,5	2,0	1,6
14-18	1,0	1,5	1,2	1,3
ohne	0,1	0,2	0,1	0,3

\* Bezugsgröße = 569,7 Mio EUR (2020) bzw. 552,4 Mio EUR (2019)

\*\* Bezugsgröße = 271,2 Mio EUR (2020) bzw. 239,0 Mio EUR (2019)

Die Portfoliostruktur hinsichtlich der Privatkunden zeigt auf Basis der führenden Bonität des Wirtschaftsverbundführers das nachfolgend dargestellte Bild. Das Gesamtvolumen umfasst 520,2 Mio EUR mit Blankoanteilen von 219,4 Mio EUR (Vorjahr: 495,8 Mio EUR; Blankoanteile 195,1 Mio EUR).

Privatkunden in %	2019		2020	
	Obligo-anteile*	Blanko-anteile**	Obligo-anteile*	Blanko-anteile**
Risikoklassen				
1-5	84,8	80,7	86,7	82,6
6-10	13,1	16,2	10,8	13,5
11-13	0,5	0,6	0,5	0,8
14-18	0,6	0,4	0,6	0,3
ohne	0,9	2,1	1,4	2,7

\* Bezugsgröße = 520,2 Mio EUR (2020) bzw. 495,8 Mio EUR (2019)

\*\* Bezugsgröße = 219,4 Mio EUR (2020) bzw. 195,1 Mio EUR (2019)

Aufgrund der Risiken im Bereich der Beteiligungen haben wir einen Pauschalbetrag von 0,2 Mio EUR im Rahmen der GuV-orientierten Risikotragfähigkeitsberechnung angesetzt.

Die Eigenanlagen der Direktanlage in Höhe von 48,1 Mio EUR bestehen zu 100 % aus Renten und weisen ausschließlich Ratings im Investment Grade auf. In Höhe von 6,6 Mio EUR handelt es sich hierbei um Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten. Bei den übrigen Emittenten handelt sich um Kreditinstitute und Unternehmen. Weitere Eigenanlagen sind in einen Master-Wertpapier-Spezialfonds, der maßgeblich in Renten investiert, enthalten. Dieser Anteil an festverzinslichen Wertpapieren innerhalb des Fonds beträgt zum Stichtag 87,4 %, davon weisen 92,7 % ein Rating im Investment Grade auf. Der Anteil der Liquidität beträgt 8,3 %.

Der durch die Anwendung CreditPortfolioView (CPV) integrativ ermittelte „erwartete Verlust“ unseres Portfolios aus Kundenkredit- und Eigengeschäft betrug zum Bilanzstichtag 1,6 Mio EUR, wovon 1,3 Mio EUR auf das Kundenkredit- und 0,3 Mio EUR auf das Eigengeschäft entfielen. Der integrativ ermittelte unerwartete Verlust bei einem Konfidenzniveau von 95 % und einem Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr, betrug insgesamt 3,5 Mio EUR und setzte sich aus 2,8 Mio EUR für das Kundenkredit- und 0,7 Mio EUR für das Eigengeschäft zusammen.

Aufgrund einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit und eines vergleichsweise hohen Schadenvolumens in diesem Bereich, wird den Adressenrisiken eine wichtige Bedeutung beigemessen. Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung zugeordneten Deckungspotenziale für Adressenrisiken in Höhe von 6,0 Mio EUR reichten zu jeder Zeit aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken. Die Risikosituation stellte sich im Berichtszeitraum jederzeit als tragbar dar; dies gilt auch für unsere Betrachtung des folgenden Geschäftsjahres. Zum Bilanzstichtag ist das den Adressenrisiken zugerechnete Risikodeckungspotenzial für 2020 in Höhe von 6,0 Mio EUR mit 64,7 % ausgelastet.

Die erwarteten Auswirkungen der seit März 2020 andauernden Covid-19-Krise auf das Kreditportfolio der Sparkasse sind bis zum 31. Dezember 2020 noch nicht spürbar.

## 2.2 Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken schließen neben dem Zinsänderungsrisiko auch Wertpapierkursrisiken ein. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich durch Marktpreisveränderungen auf volatilen Märkten ergeben und grundsätzlich nicht zu vermeiden, jedoch zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen sind.

Unter GuV-Gesichtspunkten wird das Zinsänderungsrisiko anhand eines Margenkonzeptes betrachtet. Dabei werden unterschiedliche Neugeschäftsszenarien der einzelnen Bilanzposten auf der Basis von institutsspezifischen Erfahrungswerten in einer Zinsbindungsbilanz abgebildet. Abschließend werden die Auswirkungen von angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur in mehreren festgelegten Szenarien auf die Zinsspanne simuliert.

Die quantitative Risikomessung berechnet die positiven und negativen Veränderungen des Zinsüberschusses bei einer unterstellten ad hoc-Zinsverschiebung von +/-100 Basispunkten (BP) sowie weiterer Zinsszenarien.

Unter Risk/Return-Aspekten erfolgt eine wertorientierte Betrachtung des Zinsbuches. Mit einer zahlungsstromorientierten Portfoliobetrachtung wird die Vermögens- und Risikolage der Sparkasse gemessen und überwacht. Das Konzept der wertorientierten Zinsbuchsteuerung besteht somit aus der Messung der Performance und der Abschätzung des mit der Geschäftsstruktur verbundenen Risikos.

Zur barwertigen Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden alle zinstragenden Geschäfte in einer einheitlichen Cashflow-Übersicht abgebildet. Für Geschäfte ohne feste Zinsbindungen werden dabei produktspezifische Ablauffiktionen zu Grunde gelegt. Am Bilanzstichtag bestanden zwei Zinsswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (Macro-Hedge).

Quantitativ wird die Auswirkung einer unerwarteten Zinsänderung von +/-200 BP auf den Barwert dargestellt. Zum Bilanzstichtag betrug die Auswirkung auf den Barwert der Sparkasse bei einer ad hoc-Zinsverschiebung von +200 BP 14,51 % der anrechenbaren Eigenmittel.

Für die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) klassifizierten Handelsgeschäfte werden, gemäß den vom Vorstand verabschiedeten Rahmen-

bedingungen für Handelsgeschäfte, täglich das betriebswirtschaftliche und handelsrechtliche Risiko berechnet und den Entscheidungsträgern als Report mindestens monatlich zur Verfügung gestellt.

Für die regelmäßige Risikotragfähigkeitsbetrachtung wird das zins- und spreadinduzierte Bewertungsrisiko Eigengeschäft integriert unter Verwendung der Risikoparameter beider Risikofaktoren ermittelt. Die Risikoparameter werden ebenso wie die der Aktienrisiken zentral durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH bereitgestellt. Für die Ableitung des Bewertungsrisikos Eigengeschäft wird der Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zur letzten Datenlieferung bei einem Konfidenzniveau von 95 % betrachtet.

Das Bewertungsrisiko des Eigengeschäfts durch simulierte Zins- und Spreadveränderungen beläuft sich für das Jahr 2021 auf 4,5 Mio EUR.

Aufgrund einer erhöhten Eintrittswahrscheinlichkeit und eines vergleichsweise hohen Schadenvolumens wird den Marktpreisrisiken eine wichtige Bedeutung zugeordnet. Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung zugeordneten Deckungspotenziale für Marktpreisrisiken reichten zu jeder Zeit aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken. Die Risikosituation stellte sich im Berichtszeitraum jederzeit als tragbar dar; dies gilt auch für unsere Betrachtung des folgenden Geschäftsjahres. Zum Bilanzstichtag ist das den Marktpreisrisiken zugeordnete Risikodeckungspotenzial für 2021 in Höhe von 9,5 Mio EUR mit 58,4 % ausgelastet.

Zu Beginn der Covid-19-Krise veräußerte die Sparkasse ihren Bestand an Aktien- und Emerging-Markets-Fonds und konnte damit die Bewertungsverluste reduzieren. Eine Wiederanlage in Immobilien- und Infrastrukturfonds sowie ein Aktiensparplan zur Beimischung sind für das Jahr 2021 geplant.

### **2.3 Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken ergeben sich aus unterschiedlichen Entwicklungen bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen, die vor allem durch die Liquiditätsfristentransformation, aber auch durch die Unsicherheit über Kundendispositionen begründet sind.

Die Definition des Liquiditätsrisikos im engeren Sinne leitet sich unmittelbar aus der Definition der Liquidität ab.

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig (illiquide) wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Des Weiteren gibt es folgende Untergruppierungen:

Das Refinanzierungsrisiko, welches aus einem Missverhältnis in der Laufzeit zwischen Aktiva und Passiva besteht, wenn infolge längerfristiger Verwendung von kürzerfristig zur Verfügung stehenden Mitteln im Aktivgeschäft oder durch zu geringe Platzierung von längerfristigen Einlagen die Refinanzierung nicht vorbehaltlos sichergestellt ist.

Das Marktliquiditätsrisiko bzw. Risiko in Produkten und Märkten besteht darin, dass auf Grund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Refinanzierungsrisiko ist nach unserer Einschätzung aufgrund der erheblichen Refinanzierung über Kundeneinlagen und der Einbindung in die S-Finanzgruppe von geringer Bedeutung. Die weiteren relevanten Refinanzierungsquellen der Sparkasse können dem Abschnitt A. 3.2.2 „Finanzlage“ dieses Berichtes entnommen werden.

Die Bestimmungen zur Liquidität wurden stets eingehalten.

Aufsichtsrechtlich wird die Liquiditätsdeckungsquote Liquidity Coverage Ratio (LCR) monatlich ermittelt.

<b>Liquidity Coverage Ratio (LCR) / Mindestquote: 1,00</b>					
31.12.2019	31.03.2020	30.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	Prognose 2021
1,48	1,65	1,55	1,65	1,76	1,33

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung werden weitere Kennzahlen ermittelt. Deren Betrachtungsweise ist es, unter strengen Prämissen, die sich an den aktuellen aufsichtsrechtlichen Vorgaben orientieren, in einfacher Form zu analysieren, ob die Sparkasse unter besonderen Rahmenbedingungen für einen ausreichenden Zeitraum (Überlebensperiode/Survival Period) zahlungsfähig bleibt. Die aktuelle Berechnung zum Stichtag 31. Dezember 2020 hat eine Survival Period (SVP) von 16 Monaten im kombinierten Stressszenario ergeben.

Die internen Reportingpflichten wurden im Berichtszeitraum zu jeder Zeit eingehalten. Eine Aufstellung erfolgt hier analog der regulatorischen Anforderungen quartalsweise.

Im Jahr 2014 wurde auf Basis der 4. MaRisk-Novelle (BTR 3.1) ein Liquiditätskostenrechnungssystem (LVS) implementiert. Ziel dieses Systems ist eine für die Sparkasse angemessene, verursachungsgerechte Berücksichtigung von Liquiditätskosten. Die Ermittlung erfolgt jährlich. Im Istgeschäft reichten im Berichtsjahr die Liquiditätsbeiträge des Aktivgeschäftes aus, um die Liquiditätsbeiträge des Passivgeschäftes zu decken. Liquiditätsfristentransformation und Liquiditätsbeiträge tragen somit im Istgeschäft positiv zum Zinsüberschuss bei. Somit ergibt sich im Hinblick auf die Liquiditätsbeiträge kein Handlungsbedarf bei der Konditionierung in der Sparkasse.

Auf die Betrachtung der Liquiditätsrisiken im Berichtszeitraum hatte die Covid-19-Krise keine negativen Auswirkungen. Weder die LCR noch die SVP haben im Jahresverlauf gravierende Änderungen erfahren, die auf die Pandemie zurückgeführt werden könnten.

## 2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind die Risiken zusammengefasst, die zu Schäden für die Sparkasse infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, interner Infrastruktur, Mitarbeitern oder infolge von externen Einflüssen, zum Beispiel Rechtsrisiken oder Naturkatastrophen, führen können. Diesen operationellen Risiken trägt die Sparkasse im Rahmen der Gestaltung und Überwachung von Prozessen, der Vertragsgestaltung, entsprechender Versicherungsabschlüsse und durch Kontrollmechanismen Rechnung.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Die Sparkasse hat technische und organisatorische Vorkehrungen gegen den Ausfall von Hardware, Software und Netzwerken sowie zur Datensicherung getroffen.

Wir erachten es zurzeit als ausreichend, dass neben den vorhandenen Notfallkonzeptionen und dem bestehenden Vertrags-/Versicherungsschutz Risikowerte gemäß den Ergebnissen des OpRisk-Schätzverfahrens auf Basis der „Schadensfalldatenbank“ (SFDB) im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung 0,5 Mio EUR reserviert werden. Die Schätzung erfolgt für einen Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95%.

Die Sparkasse setzt neben dem OpRisk-Schätzverfahren die Methoden „Schadensfalldatenbank (SFDB)“ und „Risikolandkarte“ (RLK) der SR zur Identifizierung und Steuerung der operationellen Risiken ein. Während die SFDB den ex-post Bezug zu tatsächlich eingetretenen Schäden herstellt, bietet die Methode RLK eine in die Zukunft gerichtete, ex-ante Betrachtung der operationellen Risiken.

Die Schadensfalldatenbank weist im Berichtsjahr einen Bruttoschadenswert von 83 TEUR aus. Der Nettoschadenswert (nach Verrechnung bzw. Erstattungen durch die Versicherung) lag bei 57 TEUR. Gemäß einer Empfehlung des Verbandes und der SR haben wir in der Schadensfalldatenbank Aufwendungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Krise als Schadensfälle erfasst. Die größten Kostentreiber waren in diesem Zusammenhang die Anschaffungskosten von Plexiglasscheiben und Desinfektionsmittel für das Gesamthaus. Der auf diese Weise ermittelte Aufwand betrug im Berichtsjahr 29 TEUR und ist somit als unwesentlich einzuschätzen.

Die Risikolandkarte zeigt ein Verlustpotenzial für die Sparkasse von 442 TEUR (Vorjahr: 434 TEUR). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert vorrangig aus der Erstellung von zwei neuen Szenarien (u. a. ein neues Szenario wegen der Corona-Pandemie) sowie Anpassungen von Eintrittshäufigkeiten bzw. durchschnittlichen Verlusthöhen. Entlastet wurde das Verlustpotenzial durch die Löschung von Szenarien, die beispielsweise aufgrund neuer Erkenntnisse im Berichtsjahr nicht mehr relevant waren.

Die Sparkasse nutzt zur Berechnung der regulatorischen Anforderungen zur Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenkapital den Basisindikatoransatz (BIA). Der Eigenkapital-Unterlegungsbetrag befand sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 unverändert bei 4,4 Mio EUR.

Trotz einer seltenen Eintrittswahrscheinlichkeit und eines vergleichsweise geringen Schadenvolumens wird aufgrund der u. U. schwierigen Beherrschbarkeit der operationellen Risiken diesen eine hohe Bedeutung zugeordnet. Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung zugeordneten Deckungspotenziale für operationelle Risiken in Höhe von 0,5 Mio zum 31. Dezember 2020 reichten zu jeder Zeit aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken. Die Risikosituation stellte sich im Berichtszeitraum jederzeit als tragbar dar; dies gilt auch für unsere Betrachtung des folgenden Geschäftsjahres. Zum Bilanzstichtag ist das den operationellen Risiken zugeordnete Risikodeckungspotenzial für 2021 in Höhe von 0,5 Mio EUR mit 65,8 % ausgelastet. Zusätzlich bestehen Risiken aus den bislang aktivierten Planungskosten für das Vorhaben zur Entwicklung des ehemaligen Kaufhauses JOH von 0,4 Mio EUR, die bei Nichtverwirklichung des Projekts im Jahr 2021 schlagend werden und betriebswirtschaftlich als außerordentlicher Aufwand zu verbuchen sind.

Die internen Reportingpflichten wurden im Berichtszeitraum zu jeder Zeit eingehalten. Eine Aufstellung erfolgt hier für das OpRisk-Schätzverfahren, die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte einmal jährlich.

## 2.5 Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich den vorgenannten Risiken nicht oder nicht eindeutig zuordnen lassen, werden hier zusammengefasst betrachtet. Insbesondere strategische Risiken (Planungs-, Geschäftsfeld- oder Managementrisiken) sowie Reputationsrisiken sind Teil der sonstigen Risiken. Eine Betrachtung erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

## 2.6 aE-Stresstest

Stresstests, die auf außergewöhnlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen basieren, werden in der S-Finanzgruppe Hessen-Thüringen kurz aE-Stresstests genannt. In den MaRisk findet sich keine Definition bzw. Erläuterung des Begriffs „außergewöhnlich, aber plausibel möglich“. Das Außergewöhnliche kann dahingehend interpretiert werden, dass auf außergewöhnlichen Ereignissen basierende Szenarien zu einer signifikant negativen Veränderung der Ergebnissituation der Sparkasse führen.

Für die aE-Stresstests verwendet die Sparkasse seit dem dritten Quartal 2020 die Standardparameter der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR).

Die Sparkasse hat für die wesentlichen Risikoarten zum Bilanzstichtag insgesamt drei Szenarien festgelegt. Diese basieren auf den aE-Stresstests der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) und werden jährlich überprüft; darunter ein nach den MaRisk gefordertes Szenario zur Ermittlung der Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs. Es werden jeweils die Auswirkungen auf die Adressen-, Marktpreis-, Liquiditäts- sowie operationellen Risiken untersucht. In den Szenarien werden insbesondere die Auswirkungen bei einer unterschiedlichen Veränderung der folgenden Risikoparameter simuliert: Verschlechterung der Rating-/Scoringstruktur des Kundenkreditportfolios insgesamt bzw. bezogen auf einzelne Branchen, Zunahme der Kreditausfälle, Zunahme der Kreditinanspruchnahme bei gleichzeitigen Rückgang der Kundeneinlagen, Anstieg der sonstigen Aufwendungen.

Darüber hinaus finden Markt- und Liquiditätskrisen sowie eine Immobilienkrise bei gleichzeitig starkem Zinsanstieg in den aE-Stresstest-Betrachtungen Berücksichtigung.

Für das folgende Geschäftsjahr ergaben sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 Risikowerte in der Bandbreite von 16,6 Mio EUR bis 23,1 Mio EUR. Hierbei führten die aE-Stresstests Abschwung (22,4 Mio EUR) und Immobilienkrise (23,1 Mio EUR) zu vergleichbar hohen Risikowerten. Aufgrund der guten Eigenmittelausstattung der Sparkasse wäre aber auch in diesen, derzeit unwahrscheinlichen Fällen, die Erfüllung der gemäß SREP-Bescheid erforderlichen Gesamtkapitalquote in Höhe von 9,50 % ebenso gewährleistet, wie die Einhaltung der aufsichtlichen Eigenmittelzielkennziffer.



## 2.7 Inverser Stresstest

Entsprechend den Anforderungen der MaRisk führt die Sparkasse derzeit drei inverse Stresstests durch. Hierbei soll untersucht werden, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit der Sparkasse gefährden könnten.

Diese Tests müssen derzeit mindestens jährlich durchgeführt werden. Bezogen auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt die Simulation u. a. auf Basis einer Verschlechterung der Rating-/Scoringstruktur des Kundenkreditportfolios um vier Klassen, verbunden mit einem deutlichen Anstieg der Kreditausfälle bzw. unter Annahme eines ad hoc-Anstiegs der Zinsstrukturkurve um 850 BP. In diesen Szenarien würde das ausgehend von den Eigenkapitalanforderungen gem. SREP-Bescheid erforderliche Risikodeckungspotenzial vollständig ausgelastet. Als übergreifendes Szenario haben wir die Risikoparameter des aE-Stresstests „Abschwung“ weiter ausgelenkt, der die Auswirkung eines schweren konjunkturellen Abschwungs darstellt.

Den Eintritt der den inversen Stresstests zugrundeliegenden Annahmen sehen wir derzeit als äußerst unwahrscheinlich an. Die gleiche Einschätzung teilt die Sparkasse ebenfalls hinsichtlich der Ermittlung des Liquiditätsrisikos auf Basis der Survival Period. Auch bei dieser Betrachtungsweise werden unwahrscheinliche Rahmenbedingungen zugrunde gelegt. Beispielhaft seien hier der Abbau der variablen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 75,0 % oder der Haircut von 50,0 % bei allen liquiden Wertpapieren und Fonds genannt.

## 3. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Risikotragfähigkeit insgesamt auch in den definierten Stressszenarien jederzeit gegeben ist.

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft unter anderem durch Kreditrisiken geprägt. Neben diesen Adressenrisiken sind die Marktpreisrisiken eine wesentliche Risikoart. Daneben finden operationelle Risiken zunehmend Beachtung.

Die Beurteilung und Überwachung der Einzel- und Portfoliorisiken wird im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse durch eine ganzheitliche Betrachtung der Risikosituation ergänzt. Das Gesamtbankrisiko der Sparkasse ist danach durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial ausreichend abgesichert und lässt auch für die Folgejahre ausreichend Spielraum zur Fortführung der Geschäftstätigkeit.

Das in der Sparkasse eingesetzte Limit- und Reportingsystem ist funktionsfähig. Die festgelegten Limite wurden im Jahr 2020 im Risikofall eingehalten. Die bereits im Jahr 2010 eingeführten „Stresstests“ für außergewöhnliche Ereignisse (aE-Stresstests) erforderten keine besonderen Maßnahmen.

## D. Prognosebericht

Die nachfolgenden Ausführungen stellen Prognosen dar. Die zugrundeliegenden Annahmen können sich als unzutreffend erweisen und von den tatsächlichen Ergebnissen abweichen. Insbesondere herrschen Prognoseunsicherheiten aufgrund der kaum abschätzbaren Auswirkungen der Covid-19-Krise. Den Ausführungen liegt jeweils eine betriebswirtschaftliche Sichtweise zugrunde. Dabei werden außerordentliche Sachverhalte abweichend von der GuV-Zuordnung dem neutralen Ergebnis zugerechnet.

Die Sparkasse verfügt über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen zu erkennen, zu analysieren und bei Bedarf steuernd eingreifen zu können.

### 1. Gesamtwirtschaftliche Perspektiven 2021

Die meisten derzeitigen Prognosen gehen von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. Wann diese einsetzt und wie stark sie ausfällt wird maßgeblich vom Tempo und vom Anschlagen der gestarteten Impfkampagnen abhängen. Denn nur, wenn sich die Infektionszahlen reduzieren und die Pandemie nachhaltig überwunden wird, können die Einschränkungen vollständig aufgehoben werden. Und erst dann kehren wieder die Konsumfreude und die für Investitionen notwendige Sicherheit zurück. Die Chefvolkswirte gehen für 2021 im Mittel von 3,5 % Wachstum in Deutschland und von 4,6 % im Euroraum aus.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte 2021 als Spätindikator der konjunkturellen Wende erst mit Verzögerung folgen. Vielmehr sind zunächst noch einmal Anstiege der Arbeitslosigkeit denkbar.

Die Chefvolkswirte gehen im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die 6 %-Marke überschreiten.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die geldpolitischen Absichten der EZB sollen die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme, einschließlich der Pandemie-Notprogramme werden fortgesetzt, und weitere Langfristtender mit dreijähriger Laufzeit werden ausgeschrieben.

2021 dürfte der Auftrieb der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben. Für Deutschland gehen die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe im Mittel von 1,4 % aus, was im zweiten Halbjahr 2021 bereits Effekt der wiedererhöhten Mehrwertsteuer gegenüber der niedrigeren Vorjahresbasis beinhaltet. Für den Euroraum insgesamt werden sogar nur um 1,1 % steigende Verbraucherpreise veranschlagt.

#### Quellenverzeichnis:

Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen: Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick vom 28. Januar 2021

## 2. Aussichten für den Main-Kinzig-Kreis

Der aktuelle Konjunktur-Indikator der IHK zum Jahresende erzielt mit 95,0 Punkten einen um 12,2 Punkte niedrigeren Wert als am Jahresanfang 2020 (107,2 Punkte). Zum Beginn der Pandemie wurde noch ein Wert von 63,4 (Frühjahr 2020) erhoben. Der Indikator gewichtet die Angaben der Unternehmen zur gegenwärtigen Lage mit den Erwartungen. Die niedrigeren Erwartungen an die künftige Geschäftslage aufgrund der Covid-19-Krise haben in erster Linie zum Absinken des Indikators geführt.

### Quellenverzeichnis:

IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern: Konjunkturbericht am Jahreswechsel 2020 / 21

## 3. Erwarteter Geschäftsverlauf 2021

### 3.1 Vermögenslage

Nach dem Ergebnis unserer Kapitalplanung ist auch für das Jahr 2021 gewährleistet, dass die regulatorischen Bestimmungen über die Eigenmittelausstattung stets eingehalten werden können. Die nachfolgende Ermittlung der Solvabilitätsquote erfolgte auf Basis der CRR und zeigt die erwartete Entwicklung im Jahre 2021.

<b>Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen</b>	<b>IST 2020 TEUR</b>	<b>Prognose 2021 TEUR</b>
Risikopositionen gemäß Solvabilitätsverordnung	779.733	<b>832.743</b>
Eigenmittel	144.961	<b>148.278</b>
darunter Kernkapital	131.992	<b>138.595</b>
Eigenmittelquote (in %)	18,59	<b>17,81</b>
Kernkapitalquote (in %)	16,93	<b>16,64</b>

### 3.2 Finanzlage

Nach dem Ergebnis unserer Prognoserechnung ist auch für das Jahr 2021 gewährleistet, dass die regulatorischen Bestimmungen zur Liquidität stets eingehalten werden können. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt C. 2.3 „Liquiditätsrisiken“.

### 3.3 Ertragslage

Die erwartete Entwicklung der Geschäfts- und Ertragslage der Sparkasse im Jahr 2021 steht weiterhin unter dem Eindruck der Covid-19-Krise, der Fortsetzung der Niedrigzinspolitik und dem erhofften Erfolg der Impfangebote im weiteren Jahresverlauf. Die ökonomischen Folgen sind derzeit insbesondere für die vom Kundengeschäft geprägte Entwicklung der Sparkasse in der Beschäftigungssituation im Geschäftsgebiet und deren Wirkung auf das Nachfrageverhalten nach Finanzdienstleistungen kaum absehbar. Somit können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Grundlage bildet die Erwartung einer schrittweisen wirtschaftlichen Erholung im Zuge des Impffortschritts. Sollte dies allerdings nicht gelingen, ist ein erneuter starker Einbruch der Wirtschaft nicht auszuschließen.

Die nachfolgenden Erläuterungen zur Prognose des Geschäftsverlaufs und der Geschäftsergebnisse für 2021 basieren auf der Grundlage unseres wahrscheinlichsten Szenarios der mittel- und langfristigen Geschäftsplanung per Ende Dezember 2021.

Unser Bilanzstrukturszenario geht für das Jahr 2021 von einer um 6,9 % deutlich erhöhten DBS aus.

Während insbesondere im privaten Wohnungsbau und bei den Forderungen an Kreditinstitute mit deutlichen Zuwächsen gerechnet wird, werden die Eigenanlagen (Wertpapiere und Schuldscheindarlehen), bezogen auf die Jahresdurchschnittsbestände, nahezu unverändert erwartet.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird sich die im Jahr 2020 beobachtete Entwicklung weiter fortsetzen. Wir rechnen auch 2021 mit sinkenden Beständen in den Produkten Zuwachssparen, Sparkassenbriefen und Termingelder, währenddessen eine deutliche Zunahme der Sichteinlagen erwartet wird. Im Ergebnis werden die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Jahresdurchschnitt signifikant steigen.

Belastend wirkt der fortwährende Wettbewerbs- und Preisdruck in der Kreditwirtschaft, insbesondere mit Direktbanken, Nearbanks und Fintechs.

Für 2021 wird mit einem Anstieg der Zinsstrukturkurve von durchschnittlich lediglich 0,16 % gerechnet. Dabei steigen die Kapitalmarktzinsen geringfügig etwas stärker als die Geldmarktzinsen, was zu einer nur moderat steileren Zinskurve führen soll.

Geringeren Zinserträgen aus Wertpapieranlagen und Kundenforderungen stehen weniger stark sinkende Zinsaufwendungen aus Kundenverbindlichkeiten gegenüber; entlastend wirken die eingeplanten Beteiligungserträge sowie die Freibeträge im Rahmen des zweistufigen Systems für die Verzinsung von gehaltener Überschussliquidität bei der Bundesbank. Im Ergebnis wird der Zinsüberschuss bezogen auf die DBS erneut deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Der ordentliche Ertrag wird deutlich über dem Vorjahresniveau erwartet. Während der Provisionsaufwand niedriger erwartet wird, soll der Provisionsertrag u. a. durch die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern einen höheren Beitrag beisteuern. Ziel der Sparkasse ist es, eine hohe Beratungsqualität und -quantität in intensivierte Kundenbindungen und eine höhere Ausschöpfung des Marktpotenzials zu erzielen.

Der ordentliche Aufwand wird über dem des Jahres 2020 prognostiziert. Dies ist insbesondere auf höhere Personalaufwendungen zurückzuführen. Dies resultiert aus altersbedingten Nachfolgeregelungen, Rückkehrern aus der Elternzeit und angenommenen Tarifsteigerungen.

Insgesamt erwarten wir aufgrund eines niedriger prognostizierten Zinsüberschusses und eines höheren ordentlichen Ertrages bei gleichzeitig höheren ordentlichen Aufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,40 % der DBS und damit deutlich unter Vorjahresniveau.

Entwicklung der DBS	IST 2019 Mio EUR	IST 2020 Mio EUR	Prognose 2021 Mio EUR
DBS	1.208,4	1.274,2	1.362,6

Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren der Ertragslage	IST 2019 in % der DBS	IST 2020 in % der DBS	Prognose 2021 in % der DBS
Zinsüberschuss	1,65	1,47	1,33
ordentlicher Ertrag	0,68	0,66	0,66
Personalaufwand	1,24	1,07	1,04
Sachaufwand und sonstiger ordentlicher Aufwand	0,61	0,59	0,56
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>0,48</b>	<b>0,47</b>	<b>0,40</b>
<b>Cost-Income-Ratio</b>	<b>79,10</b>	<b>77,68</b>	<b>79,92</b>
<b>Eigenkapitalrentabilität (wirtschaftlich vor Steuern)</b>	<b>3,20</b>	<b>1,52</b>	<b>0,30</b>

Vor dem Hintergrund des belastenden konjunkturellen Umfelds in Folge der Covid-19-Krise rechnen wir im Kreditgeschäft, nach einem deutlich negativen Bewertungssaldo in 2020, auch 2021 mit Risikovorsorgeaufwendungen, die bezogen auf die Relation zur DBS leicht über denen des Vorjahres liegen.

Auf Basis unserer Hauszinsmeinung erwarten wir im kommenden Jahr auch im Bereich der Eigenanlagen einen Bewertungsaufwand bezogen auf die Relation zur DBS leicht über Vorjahresniveau.

Insgesamt erwarten wir ein Ergebnis vor Steuern (vor Berücksichtigung der Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB) deutlich unter Vorjahresniveau. In der Folge wird die wirtschaftliche Eigenkapitalrentabilität deutlich unter dem Vorjahreswert erwartet.

Die Eigenkapitalausstattung wird weiterhin auf einem ausreichenden Niveau bleiben. Die Sparkasse sieht sich für zukünftige Herausforderungen gewappnet. Kann die Sparkasse ihr Marktpotenzial noch besser ausschöpfen, ergeben sich Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die finanziellen Leistungsindikatoren. Der Fokus der angestrebten Marktdurchdringung liegt im privaten und gewerblichen Kreditgeschäft sowie im Bereich der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen.

Ob das in der Planung vorgesehene Ergebnis für 2021 erreicht werden kann, hängt auch entscheidend von dem weiteren Verlauf der Covid-19-Krise, der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Wirkung auf das Geschäftsgebiet ab. Bei einer ungünstigeren konjunkturellen Entwicklung als erwartet, können angestrebte geschäftliche Ziele auch

in Kerngeschäftsfeldern, insbesondere im Kundengeschäft, verfehlt werden. Die Ertragsziele wie auch vor allem der Risikoaufwand für das Kreditgeschäft könnten sich dann noch negativer als geplant entwickeln.

Hinsichtlich der Eigenanlagen würde ein höheres Zinsniveau ebenso wie ein höheres Spreadniveau als erwartet, neben höheren ordentlichen Zinserträgen, zusätzlich Bewertungskorrekturen erfordern. In der Folge ergäbe sich ein Ergebnis vor Steuern in 2021, das deutlich hinter dem geplanten Ergebnis zurückbliebe.

In den Folgejahren würde ein höheres Zinsniveau die Ertragssituation nachhaltig verbessern. Weiter sinkende Zinsen hätten einen negativen Einfluss auf den Zinsüberschuss der Sparkasse.

Gelnhausen, im Mai 2021  
- Der Vorstand -

## E. Statistischer Bericht nach § 15 Abs. 2 HSpG

Statistischer Bericht über die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse im Geschäftsjahr 2020 (§ 15 Abs. 2 Satz 2 HSpG i. V. m. § 2 HSpG)

### I. Mitarbeiter, Filialnetz und Förderung gemeinnütziger und kommunaler Belange

#### 1. Mitarbeiter (per 31.12.2020)

Beschäftigte insgesamt (inkl. Vorstand)	238
Auszubildende	10

#### 2. Filialnetz (per 31.12.2020)

Filialen inkl. Hauptstelle	9
SB-Filialen	7
Geldautomaten	29
Terminals (inkl. GA) mit Überweisungsfunktion	25

#### 3. Spenden und Sponsoring (inkl. PS-Zweck-Erträge, ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr

Spenden und Sponsoring (inkl. PS-Zweck-Erträge, ohne Stiftungen) im Geschäftsjahr	Volumen TEUR	Anteil in %
Insgesamt	128	100,00%
davon Verwendung für:		
- Kultur	29	22,66%
- Soziales / Bildung	37	28,91%
- Sport	49	38,28%
- Forschung / Wirtschafts- / Wissenschaftsförderung	0	0,00%
- Umwelt	7	5,47%
- Sonstiges	6	4,69%

**4. Stiftung der Kreissparkasse Gelnhausen**

<b>1. Stiftungskapital (in TEUR) am 31.12.2020</b>	5.000	
<b>2. Stiftungsausschüttungen im Geschäftsjahr</b>	<b>Volumen TEUR</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Insgesamt</b>	17	100,00%
<b>davon Verwendung für:</b>		
- Kultur	17	100,00%
- Soziales / Bildung	0	0,00%
- Umwelt / Sport	0	0,00%
- Forschung / Wirtschafts- / Wissenschaftsförderung	0	0,00%
- Sonstiges / ohne Schwerpunkt	0	0,00%

**5. Steuerleistung im Geschäftsjahr (in TEUR)**

<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	1.049
<b>Sonstige Steuern</b>	37

**II. Förderung der Vermögensbildung****1. Bilanzwirksame Anlagen****a) Kontenzahl**

<b>Kontoart</b>	<b>IST 2020 Anzahl in Stück</b>
<b>Sparkonten</b>	24.187
<b>Termingeldkonten</b>	232
<b>Konten für täglich fällige Gelder</b>	66.984
<b>darunter:</b>	
- Geschäftsgirokonten	4.610
- Privatgirokonten	40.021
<b>Summe</b>	91.403
<b>nachrichtlich:</b>	
- Girokonten auf Guthabenbasis	1.190



**b) Vermögensbildung**

Kontoart	IST 2020 Volumen TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	1.094.907
davon:	
- Spareinlagen	124.610
- Andere Verbindlichkeiten	970.297
Verbriefte Verbindlichkeiten	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	262

**2. Bilanzneutrale Anlagen****a) Anzahl Kundendepots**

Depotart	IST 2020 Anzahl in Stück
<b>Kundendepots (inkl. S-Broker, DekaBankDepots)</b>	7.506

**b) Kundenwertpapiergeschäft - Bestände**

Depotart	IST 2020 Volumen TEUR
<b>Depotbestand (inkl. S-Broker, DekaBankDepots)</b>	246.547

**III. Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs****1. Forderungen an Kunden**

Bilanzposition	IST 2020 Volumen TEUR
Forderungen an Kunden	897.404

**2. Darlehenszusagen und -auszahlungen im Geschäftsjahr 2020**

Zusage / Auszahlung	Geschäftsjahr 2020 Volumen TEUR
Darlehenszusagen	140.819
Darlehensauszahlungen	131.002

**IV. Girokonten auf Guthabenbasis**

Kontoart	IST 2020 Anzahl in Stück
Girokonten auf Guthabenbasis	1.190

**V. Beratung von Existenzgründern**

Finanziertes Volumen (in TEUR) in 2020	2.165
Finanzierung davon durch:	<b>Volumen TEUR</b>
- Sparkassenmittel	875
- Öffentliche Fördermittel	1.290
- Eigenmittel Gründer	0
- Sonstiges / ohne Schwerpunkt	0
Geplante Zahl von Arbeitsplätzen	35

**VI. Vermittelte Förderkredite**

Finanziertes Volumen in 2020	<b>Volumen TEUR</b>
Bewilligte Darlehen	12.283

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BIA	Basisindikatoransatz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basispunkte
BPA	Beratungsprozess Anlageberatung
CIR	Cost-Income-Ratio
CPV	CreditPortfolioView
CRD	Capital Requirement Directive
CRR	Capital Requirements Regulation
DBS	Durchschnittsbilanzsumme
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken
EZB	Europäische Zentralbank
Going-Concern-Ansatz	Unternehmens-Fortführungsansatz
HGB	Handelsgesetzbuch
HSpG	Hessisches Sparkassengesetz
HVP	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
IWF	Internationaler Währungsfonds
KSA	Kreditrisiko-Standard-Ansatz
KWG	Kreditwesengesetz
LBS	Landesbausparkasse Hessen-Thüringen
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LVS	Liquiditätskostenverrechnungssystem
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
RDP	Risikodeckungspotenzial
RLK	Risikolandkarte
SFDB	Schadensfalldatenbank
SGVHT	Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
SKP	S-Kreditpartner GmbH
SOKD	Sparkassen-Onlinekunden-Dialog
SR	Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
SV	Sparkassenversicherung
TVöD-S	Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes – Sparkassen
USI	Unternehmenssicherungskonzept